

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmonzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 283.

Samstag den 3. December

1887.

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung,

Antiquariat, Webergasse 11,

(Heinr. Lützenkirchen).

Reichhaltiges Lager aus allen Gebieten der Literatur
und des Wissens, Kupferstiche, Photographien, Glas-
bilder. Schnellste Erledigung aller Bestellungen. 5 77

Cataloge gratis.

Leihbibliothek, deutsch, französisch und englisch,

von 5677

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung
(Heinr. Lützenkirchen).

Fortwährend ergänzt durch die besseren neueren
Erscheinungen in mehrfacher Anzahl. Den Wünschen
der Abonnenten wird in jeder Weise entgegengekommen.

Das Atelier für Porzellan-Malerei und Malerschule von Hans Saedtler
befindet sich seit 1. November

14 Webergasse 14, 1. Stock,

Eingang kleine Webergasse 13.

Wohnung und Brenn-Anstalt: Schulberg 4, 3. Stock.

17926

Concurs-Möbelverkauf.

In dem Concurse über das Vermögen der Möbelfabrik
C. & M. Strauss dahier, Michelsberg 26, wird von
hute an das reichhaltige Lager, enthaltend u. A.: Salon-,
Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen, einzelne
Buffets, Sopha's Betten u., zu bedeutend herabgesetzten
Preisen ausverkauft.

Wiesbaden, den 27. November 1887.

Der Concurse-Verwalter.
A. von Eck, Rechtsanwalt.

Männergesang-Verein.

113

Heute Samstag Abends präcis 9 Uhr:

Gesammtprobe.

Bis Weihnachten verkaufe extra billig:

Damen-Glacs:

Dammsleder in allen Farben, früher 1.80 Mk., jetzt zu Mk. 1.50.
4 Knöpfige mit Rhiva-Raupennacht Mk. 2.75.
Gelegenheitskauf: Ein Posten 4 Knöpfige mit Raupennacht 2 Mk.
Ziegenleder, vorzügliche Qualität, in allen Gängen.

Herren-Glacs

in allen Farben, früher 2 Mk., jetzt 1.80 Mk.,
mit Raupen und Patentverschluß, früher 3 Mk., jetzt 2.50 Mk.
Rhiva-Herren-Handschuhe, 2 Knöpfig, à 3 Mk.

Auch werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: Seid.
Ball-Handschuhe, Glacs mit Futter, Tricot, Militär-,
Wildleder-, Fahr- und Reit-Handschuhe.

Ferner empfehle mein großes Lager in Herren-Gravatten,
Madeln, Hosenträgern und Strumpfbändern, ebenfalls
zu herabgesetzten Preisen.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,
9 Langgasse 9.

21558

Herren-Hemden

von tadellosem Stoff und Sitz

liefert das 1/2 Dutzend von Mk. 20.— an

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

6172



Nur
Samstags
verkaufe zurückgesetzte und
fehlerhafte

Damen- und Herren-
Glacé-Handschuhe
zu sehr billigen Preisen.

R. Reinglass,

Handschuh-Fabrik,
Mitte der neuen Colonnade.

18. 48

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch auf-
gezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Concurs-Ausverkauf!

Das zur
S. Seelenfreund'schen Concurssmasse

gehörige

Waaren-Lager,

bestehend aus

Herrn- und Knaben-Anzügen und -Ueberziehern,
Röcken, Hosen und Westen, Hemden, Tüchen
und Buckins &c.,

wird

zu jedem annehmbaren Preise

in dem

Seelenfreund'schen Geschäftslocale

9a Michelsberg 9a

ausverkauft.

Da der Laden geräumt werden muß,

wird die Waare à tout prix verkauft.

Laden-Einrichtung gleichfalls ganz oder getheilt zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit

für

Wiederverkäufer und Private.

Jede Mutter wolle lesen!

Ein in England hoch angesehener Geistlicher, der Rev. Geo. B. S. Watson, M. A. B. D. Cavers Manse, Hawick N. B., schreibt: „Sie werden es wahrscheinlich für überflüssig halten, daß ich Ihnen etwas über die Vorzüglichkeit Ihrer Unter-Steinbaukasten schreibe. Dieselben sprechen in der That für sich selbst, wo sie auch immer benutzt werden. Es besteht gar kein Zweifel darin, daß sie auf die Kinder, welche sich damit beschäftigen, einen dauernden guten Einfluß ausüben, schon dadurch, daß sie bei den Jungen den sonst so ausgeprägten Zerstörungstrieb in eine Vorliebe zum „Aufbauen“ verwandeln. Um diesen Wechsel herbeizuführen, ist nichts geeigneter als Ihre guten, dauerhaften, mit mathematischer Genauigkeit hergestellten Bausteine. Dieselben müssen sich in jeder Kinderstube als ein wahrer Segen erweisen und ein Glück sein für jede geplagte Mutter und den Lehrer. Diese Baukasten sollten bei der Erziehung jedes Kindes verwendet werden.“

Weitere, gleich ehrende Zeugnisse findet man in dem illustrierten Buche „Des Kindes liebste Spiel“, welches F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen, franco versenden.

Wer einen der seit vielen Jahren bewährten echten Unter-Steinbaukasten zu Weihnachten kaufen will, der sehe genau nach Fabrikmarken „Anker“ und „Eichhörnchen“ und nehme keine Nachahmung! Richter's Unter-Steinbaukasten sind in allen feineren Spielwaaren-Geschäften vorrätig. Preis 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 Mk. und höher, je nach Größe. 21579

Gärtner-Verein „Nedera“

und

Krankenkasse für Deutsche Gärtner. (E. S. 33.)
(Verwaltung Wiesbaden.)

Alle Mitglieder werden freundlichst ersucht, heute Abend 8½ Uhr präcise im „Thüringer Hof“ erscheinen zu wollen, um das frohe Ereignis zur Errichtung der 100. Verwaltungsstelle der Krankenkasse durch einen kleinen Commerc festlich zu begehen. Gäste sind willkommen. 21589

Der Vorstand.

Kindergarten

von Martha Mandel, vormals W. Groos,
Friedrichstraße 25. Friedrichstraße 25.

Neue Aufnahmen finden täglich statt.

Lokal groß und gesund.

Die Vorsteherin:

Martha Mandel,

geprüfte Klein-Kind-lehrerin.

21583

Strumpfwaren.

Größte Auswahl in

Vicogna, baumwollenen und wollenen

Unterhosen, Jacken, Strümpfen, Socken,

alle Qualitäten und Größen,

zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen,

besgl. Normal-Unterzeuge

nach Prof. Dr. Jäger's System, 21595

jedoch wesentlich billiger,

empfiehlt

Carl Claes, Bahnhofstraße 5.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten reinwollener Kleiderstoffe bedeutend
unter Preis. 21603

Marktfür 22, Wilh. Reitz, Marktfür. 22.

Häkelgarne und Stickbaumwolle

empfiehlt W. Cron, Ecke der Röberallee & Stiftstraße.

Frau Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse
No. 44, 3 St. h., empfiehlt
sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders in
Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.



Empfehle in großer Auswahl:

Prima

Wetteraner Gänse,

fette Enten,

frischgeschossene

Waldhasen,

Sirsch und Reh

im Anschnitt,

prima

wilde Enten,

russische Haselhühner,

sowie alle Arten

deutsches, französisches,

italienisches Geflügel,

fortwährend frischen

Pariser Kopfsalat,

Alles zu den billigsten
Preisen.

Joh. Häfner,

21607 5 Mühlgasse 5.



Sicherheits- Salon-Petroleum,

unexplosibar, crystalhell
und von größter Leuchtkraft,
auf jeder Lampe brennend, ist zu
dem Preise von 30 Pfg. per
Liter stets vorrätig bei

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.

A. Menldermans, Bleichstr.

J. C. Kelper, Kirchgasse.

Aug. Helfferich.

F. A. Müller, Adelhaidstraße.

E. Moebus, Tannusstr. 25.

J. W. Weber, Moritzstraße.

G. Stamm, Herrngartenstr.

Langgasse 53 ist gutes Bratenfett zu haben.

21599

15384

Im Schuh-Lager

von

Ferdinand Herzog, Langgasse 44,

Ecke der Lang- und Webergasse,

kauft man nachweislich

am Billigsten

Fabrikate von OTTO HERZ & Co.



nachweislich am Billigsten bei

Ferdinand Herzog, Langgasse 44,

Ecke der Lang- und Webergasse.

20686

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf meines großen

Corsetten-Lagers

findet nur Langgasse 17 statt.

Simon Meyer,

109 17 & 35 Langgasse 17 & 35.

Prima Kalbfleisch per Pfd. 50 Pfg.

empfiehlt

H. Mondel, Webergasse 35. 21599

Weihnachts-Geschenk!

Neu!

Diapositiv für Fensterbilder

nach directer Aufnahme, sowie nach jedem mir eingesandten Bild, werden auf das Schönste und Sorgfältigste ausgeführt. Aufnahmen für größere Bilder können den ganzen Tag stattfinden.

Georg Schipper,

Photograph,

21364 Saalgasse 36 am Kochbrunnen (Eingang).

Die gegen Fridolin Grün ausgesprochenen beleidigenden Worte nehme hiermit als unwahr zurück. Wilhelmine Birck. 21591

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. d. Mts. und die darauf folgenden Tage findet die Versteigerung der **Waaren-Restbestände** in meinem Laden

6 Langgasse 6

statt. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich bis dahin untenstehende Artikel zu sogenannten „**Spottpreisen**“ verkaufe und zwar:

Winter-Umhänge und Paletots, welche früher kosteten Mk. 30—50,	jetzt 10—20.
Regen-Havelock	20—40, „ 8—16.
Kinder-Paletots und Kleider	15—45, „ 5—12.
Kinder-Hüte	4—8, „ 1—2.
Schwarze große Spitzen-Shawles	30—50, „ 10—15.
Gestickte Einsätze	3—8, „ 1—3.
Farbige Atlas-Unterröcke	24—36, „ 12—15.
Schwarze seidene Schürzen	5—6, „ 2—3.
Gestickte Untertaillen	2—6, „ 1—2.
Leinene Herren-Tragen per Dbd.	6—9, „ 2—3.

In gleichem Verhältniß verkaufe ungefähr noch alle auf Lager habenden Waaren.

S. Süss,

6 Langgasse, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

186



H. Matthes jr.,
Klaviermacher,
Piano-Magazin,
Webergasse 4.

Niederlage der berühmten Fabrikate von **Lipp & Sohn,**
Zeitler & Winkelmann (System Steinway), **Ecke,**
Berdux, Kuhse etc. 10761
Gespielte Instrumente zu billigen Preisen.
Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen.

Echtes Malz-Extract

19214

aus der Niederrheinischen Malz-Extract-
Brauerei Lackhausen bei Wesel.

Garantirter Gehalt 14½% Extractivstoff, 8% reiner Malz-
zucker. Fabrication der steten **Controle** des Lebensmittel-
Untersuchungsamtes in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals- und
Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Reconvalescenten,
Wöchnerinnen, Kinder; **ärztlich empfohlen!** Vorräthig
in Flaschen à 66 Pfg. (mit Flasche) in Wiesbaden bei Herrn
Ed. Böhm, Adolphstr. 7, W. Vietor, H. Burgstr. 7, und
W. Schiemann, Kirchgasse 45. — Analyse des Lebens-
mittel-Untersuchungsamtes liegt jeder Flasche bei.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 3. December. 231. Vorst. (32. Vorst. im Abonnement.)

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Personen:

Escalus, Prinz von Verona	Herr Rudolph.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Neumann.
Montague, Parteihäupter	Herr Dornowak.
Capulet, Parteihäupter	Herr Rathmann.
Gräfin Capulet	Herr Widmann.
Julia, ihre Tochter	* * *
Die Amme Julia's	Frau Rathmann.
Romeo, Montague's Sohn	Herr Wed.
Mercutio, Verwandter des Prinzen	Herr Rösch.
Benvolio, Montague's Neffe	Herr Holland.
Tybalt, Nefse der Gräfin Capulet	Herr Neubte.
Lorenzo, Franziskanermönche	Herr Bethge.
Marcus, Ein Apotheker	Herr Kauffmann.
Balthazar, Romeo's Diener	Herr Brünig.
Abraham, Montague's Diener	Herr Geisenhofer.
Simon, Diener des Capulet	Herr Langhammer.
Gregorio, Diener des Capulet	Herr Börner.
Peter, Diener des Capulet	Herr Berg.
Ein Page des Paris	Herr Schneider.
	Herr Trubold.

Edle und Bürger von Verona. Masken. Wagen.

* * * Julia Herr Ida Rau, vom Herzogl. Hoftheater in Altenburg, als Gast.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 4. December: Der Troubadour.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Königliche Schauspiele.

„Hans Heiling.“

W. Nach sehr langer Pause gelangte vorgestern H. Marschner's viel zu selten und vereinzelt gegebenes Meisterwerk zur Aufführung. Die frische, durchaus originelle Erfindung, welche in dem Werke vorherrscht, die noble, zum Herzen bringende Melodik, die Eigenart der Volksszenen, sowie die musikalisch scharf zugespitzte Individualisierung der Personen machen diese Oper zu einem der ersten Meisterwerke der ganzen Periode nach Mozart. Eine sehr eigenthümliche, sogar etwas abstoßende Charakteristik ist in der Person der Titelrolle gegeben, indem die echt menschliche Seite des „Heiling“ seiner dämonischen, einer anderen Welt angehörigen Natur unermittelt gegenübersteht. Es ist das eine sehr schwierige und heikle Aufgabe für den Darsteller, diese Gegensätze zu mildern oder gar zu einem fertigen Gesamtbilde zu verschmelzen. Herr Müller gab die Titelrolle. Für die menschliche Seite des „Hans Heiling“, wie sie der Sänger vorgestern zur Darstellung brachte, habe ich nur ein uneingeschränktes Lob. Sein seelenvoller, auch in der Leidenschaft immer schön bleibender Gesang, seine durchaus angemessene Darstellung brachten den Menschen Heiling zu voller, wirkungsvoller Erscheinung. Auch das Dämonische in der Doppelnatur des Helden gelang ihm manchmal ganz gut: so in dem Vorspiele, in dem Terzett No. 2 und der Arie No. 3 „An jenem Tag, da Du mir Treu' versprochen“, in dem Melodrama zu Anfang des 3. Aktes, wenigstens ihm im Ganzen diese Charakteristik bis jetzt noch etwas fern liegt. Es wäre dringend zu wünschen, wenn Herr Müller Gelegenheit gegeben würde, sich noch mehr in diese überaus schwierige Rolle einzuleben, was natürlich nur durch öftere Aufführung des Werkes geschehen kann. Es ist für einen gewissenhaften Berichtshatter eine sehr angenehme Pflicht, wenn er über eine Aufführung berichten kann, die überwiegend Vorzügliches zeigte, wie das bei der vorgestrichen der Fall war. Die Rollenbesetzung war sonst auch dieselbe geblieben: Herr Pfeil bot in gesanglicher wie schauspielerischer Hinsicht als „Anna“ eine, wie immer, ganz vorzügliche Leistung. Herr Schmidt als „Conrad“ war so gut bei Stimme, wie ich ihn lange nicht gehört habe; die Arie „Gönne mir ein Wort der Liebe“ gelang ihm ganz besonders. Erwähnt sei noch ferner die treffliche Wiedergabe des so höchst eigenthümlich schönen „Des Nachts wohl auf der Heide“ in der Rolle der „Gertrud“ von Seiten der Frau Wed. Hadecke, sowie des im komisch-humoristischen Volkston geschriebenen Liedes „Es wollte vor Zeiten ein Jäger sein“ des „Stephan“ durch Herrn Rudolph. Die „Königin der Erde“ von Frau Baumgartner gegeben, ist vielleicht die undankbarste Partie der Oper. Auch hierüber kann ich nur Anerkennendes sagen; besonders wirkungsvoll sang Frau Baumgartner die Worte in der Schlussnummer der Oper. Herrn Capellmeister Mannstadt gegenüber möchte ich nur den Wunsch aussprechen, auch in diesem Werke manchmal in Bezug auf die Tempi etwas mehr zurückzuhalten. Uebrigens war die Aufführung

eine durchaus lobenswerthe, unsere Oper gelatte sich einmal wieder in ihrem alten Glanze; das Orchester war vorzüglich, die Chöre wurden prächtig rein und mit wirkungsvoller Nuancierung gehalten, kurz die vortreffliche Aufführung war ein entscheidender moralischer Erfolg. Hoffentlich vergeht nicht wieder wenigstens 6 Monate bis zur abermaligen Wiederholung des schönen Werkes.

Lokales und Provinzielles.

* Aus dem Gerichtssaal. Wegen eines eigenthümlichen Falles von Freiheitsberaubung hatte sich der Obsthändler Peter Joseph H. von Eschborn zu verantworten. Zwei Knaben, der eine 6, der andere 8 Jahre alt, waren dem H. an die Kirschen gegangen. Da kam der Besitzer mit seinem Knechte hinzu, faßt die Buben ab und bindet sie mit einem Stricke an einen Kirschenbaum. Zwanzig Minuten dauerte es, bis der Selbstmörder herbeikam, um die beiden Missethäter in Empfang zu nehmen; während dieser ganzen Zeit hatten die Jungen infolge der strammen Zusammenschnürung des Stricks die heftigsten Schmerzen auszuhalten. Wegen Freiheitsberaubung wurde der Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Die Strafsache wider die Ehefrau des Postpachtmessers Carl Theodor W. hier, welche wegen widerrechtlicher Einsperrung ihrer 11jährigen Pflgetochter angeklagt ist, wurde im Interesse erweiterter Beweisaufnahme vertagt. — Der Johann Philipp G. und sein Sohn August von Niederlissbach haben am 28. Juni d. J., da sie sich wegen Fortbringung ihres Holzes aus dem Niederlissbacher Gemeinwald in einer gewissen Nothlage befanden, aus fremden Wäldern einen Brägel genommen, um damit ihr Holz zu binden. Wegen Diebstahls angeklagt, hat das Königl. Schöffengericht zu Weiden Beide freigesprochen, weil das Gericht nicht die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß den Angeklagten die Absicht rechtswidriger Zueignung beige-wohnt habe. Dieses freisprechende Erkenntniß wurde, unter Verweisung der dagegen von dem Staatsanwalt eingelegten Berufung, bestätigt.

C. R. Zu den Gemeindevahlen. Auf Donnerstag Abend waren in das „Hotel Hahn“ Gemeindevähler der 3. Wahlklasse berufen, um die bevorstehenden Ergänzungswahlen zum Gemeinderath und Bürgerausschuß zu besprechen. Die Einladungen dorthin waren durch die Post mittelst gedruckter Circulare erlassen, welche die Unterschrift trugen: „Das von Comité“. Ob die Besprechung statthatte, wissen wir nicht, aber Verlaß und Resultat der Besprechung ist bis jetzt wenigstens nichts bekannt geworden, nur wird wohl nicht mit Unrecht vermutet, daß man eine Gegenbewegung beabsichtigt, welche den Intentionen zuwiderlaufen soll, die in der am Samstag den 26. November im Saale zur „Stadt Frankfurt“ abgehaltenen Versammlung seitens der großen Mehrheit zum Ausdruck kamen. Diese Intentionen gingen dahin, daß die aus 21 Mitgliedern bestehende Commission bei Auswahl der Candidaten in eine Liste Gemeindevähler der 3. Wahlklasse berücksichtigen soll, da man es ein „Armutzeugniß“ betrachte, daß die 3. Wahlklasse bisher ihre Vertreter in den städtischen Körperschaften nicht ausschließlich aus ihrer Mitte stellte, was namentlich bezüglich des Gemeinderaths der Fall ist. Nun, wenn besonders hervorragende, seither bewährte oder neue Kräfte in Frage kämen, habe die Commission das Recht und die Pflicht, auf die beiden anderen Wahlklassen überzugreifen. Wir sind überzeugt, daß die Commission diese ihre Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen wird, und können uns nicht mit dem Gedanken befreunden, welcher der Berufung der Besprechung vom Donnerstag zu Grunde liegen dürfte, daß andere Gesichtspunkte für das Thun und Lassen dieser durch das Vertrauen einer großen Mehrheit der in der „Stadt Frankfurt“ versammelt gegebenen Gemeindevähler 3. Wahlklasse niedergelegten Bürger maßgebend sein könnten, als der, das Ansehen und Gedeihen unserer immer mehr emporblühenden Vaterstadt in gemeinsamer, treuer Arbeit zu wahren und zu mehren. Die leidige Politik scheint hier wieder der Erispapel zu sein. Aus der Thatsache, daß einige Männer in der Commission Sitz und Stimme haben, welche auch in der politischen Bewegung eine Rolle zu spielen pflegen, scheint man auf der Seite des gewiß irrigen Schluß zu ziehen, des folgerweise auch ihre Thätigkeit in der Gemeinde lediglich von ihrem politischen Parteistandpunkt bestimmt würde. Wir glauben das nicht, haben vielmehr zu ihnen das Vertrauen, daß sie ihren politischen Erwägungen nicht über doch nicht ohne ganz besonderen Grund die erste Stelle in ihren Entschlüssen in städtischen Angelegenheiten einräumen werden. Zu verlangen, daß Jemand, der zur directen oder indirecten Mitarbeit in irgend einem städtischen Haushalte berufen wird, seine politische Gesinnung verleugne, wäre lächerlich. Nach unseren Informationen sind die Fälle, besonders in einem Gemeinwesen wie dasjenige Wiesbadens, doch gar zu selten, als daß eine so feine Nuancierung der politischen Färbung besteht zu werden brauchte, wie dies nicht selten geschieht. Männern gegenüber, welche ein weniger durch die Parteibrille geblendet nur als Gesinnungsverwandte erkennen kann. Wir brauchen gar nicht zu Anhängern verschiedener Richtungen zu greifen, wir können bei einer Partei stehen bleiben, um innerhalb derselben Schattierungen zu begegnen. Sind denn nicht häufig schon genug Fragen vorgekommen, auf staatsrechtlichen und städtischen Gebieten, in welchen sonst völlig Gleichgesinnte in ihren Ansichten auseinandergehen? War und ist es nöthig, daß sie sich beständig entzweiten, sich beschden und nun völlig getrennt ihre Wege wandeln, um durch ihre Uneinigkeit grund sächlichen Gegnern vielleicht zu nützen? Wir glauben nicht, ebenso wenig aber glauben wir auch, daß es, von dem gleichen Gesichtspunkt aus betrachtet, erforderlich ist, aus rein politischen Rücksichten in communalen Angelegenheiten das Votum einer großen Mehrheit auszugreifen, ihm entgegenzuwirken. Die Directiven, welche der Commission gegeben sind, schreiben klar und deutlich vor, in welchen Bahnen sie sich zu bewegen hat. Freilich sagen dieselben nicht: die Commission soll tabula rasa machen, das wäre ungerecht, undankbar und unflüg zugleich. Die Aufgabe der Vertrauensmänner wird vielmehr darin bestehen, der dem

nächst zu berufenen größeren Versammlung von Gemeindegliedern Leute vorzuschlagen: 1) die sich bewährt haben, welche eingeweiht sind in die vielerlei verzweigten Verhältnisse unserer Vaterstadt, welche Kopf und Herz auf dem rechten Fiede haben und in ihren Anschauungen Schritt halten mit einem gesunden Zeitgeist, 2) von denen zu erwarten steht, daß, werden sie durch das Vertrauen ihrer Mitbürger als fähiges Element in die Gemeindevertretungen berufen, in ihnen thätigste, selbstständige, jeder äußeren Beeinflussung zugängliche Vertreter der gemeinsamen Sache erwachsen. Andere Gesichtspunkte sollten und werden gewiß auch die Commission nicht leiten. Denn nur sie allein sind dazu angethan, eine Gefährdung des Friedens zu vermeiden, der in allen Fällen erwünscht sein muß, wo auf ein geistliches Wirken und Schaffen gehofft werden soll. Darauf mögen alle Gemeindeglieder der 3. Wahlklasse hinwirken, sie mögen sich in ihrem Urtheil weder von Klassegenossen, noch von Angehörigen der anderen Wahlklassen, welche sich zu einer Einmischung in die Angelegenheiten der 3. Wahlklasse berufen fühlen, beeinflussen lassen, vielmehr selbstständig entscheiden, und vor Allem auch Theil nehmen an den öffentlichen Versammlungen, zu denen sie sammt und sonders berufen werden, offen Farbe zu bekennen, freimüthig ihre Ansichten und Wünsche zu äußern. An einer unparteiischen und sachgemäßen Behandlung derselben wird es hoffentlich nicht fehlen. Dieselbe ist so sehr im Interesse einer jeden öffentlichen Angelegenheit, daß sie sich eigentlich von selbst bietet. Mit dem Segenheil könnte einer solchen nur geschadet werden! Die weitgehendste Betheiligung der persönlichen Anschauung ist ja überdies durch die jedem Wahlberechtigten zustehende Ausübung des Abstimmungsrechtes über die vorzuschlagenden Candidaten für Gemeinderath und Bürgerausschuß bezw. anderweitige Nominierung solcher gesichert.

* **Zwingli's Kämpfe und Siege in ihrer Bedeutung für den Protestantismus der Gegenwart**, so lautete das Thema, welches Herr Pfarrer Bräuner aus Karlsruhe zu seinem Vortrage gewählt hatte. Der Redner bezeichnete in einer längeren Einleitung es als einen Mangel im religiösen Leben der Gegenwart, daß ein großer Theil der Zeitgenossen das Vertrauen zu den Wahrheiten der Religion verloren habe. Dieser Mangel aber an Vertrauen zu den Wahrheiten der Religion stehe im entschiedensten Gegensatz zu dem Wesen des Protestantismus und der Reformation des 16. Jahrhunderts. Redner zog nun eine interessante Parallele zwischen Luther und Zwingli und fand als charakteristisches Merkmal des Strebens beider Männer den Eifer der Befriedigung des Wahrheitsbedürfnisses, der aber bei Zwingli noch mehr und entschiedener hervortrete als bei Luther. Die Erkenntnisse, die er aus der Welt des klassischen Alterthums, aus dem griechischen Denken, der griechischen Philosophie, dem griechischen Schönsinns-Ideale gewonnen hatte, seien Zwingli die Mittel gewesen, daß er die Höhen und Tiefen des Evangeliums Christi erkannte, und dadurch sei seinem Geiste der Gegensatz klar geworden zwischen dem, was die Kirche damals war und dem, was Christus lehrte. In eingehender Weise wurde nun die Wirksamkeit Zwingli's in Zürich bis 1529, außerhalb Zürich in den nördlichen und südlichen Schweizer Cantonen, sowie in den freien süddeutschen Reichsstädten (Konstanz, Straßburg, Ulm) geschildert. Redner ging dann näher auf den Abendmahlsstreit zwischen Luther und Zwingli ein, auf die Folgen dieses Zwistspaltes, berührte das Wichtigste aus dem berühmten Marburger Religionsgespräch, schilderte Zwingli's Beziehungen zum Landgrafen Philipp von Hessen und zu Jacob Sturm, dem Stadtmeister von Straßburg, zeichnete Zwingli's Bedeutung für den Protestantismus überhaupt, indem er dabei hervorhob den durchaus lehrhaften Charakter von Zwingli's Thätigkeit, sein unablässiges Betonen der Nothwendigkeit des Wahrheitsbegriffes auf dem Gebiete der Religion, seine Großherzigkeit, die weit entfernt war, seine Autorität geltend zu machen, seine Geistesgröße, sein energisches Eintreten für die Selbstständigkeit der Gemeinde gegen alle bischöflichen Neigungen als die unerlässliche und unveräußerliche Grundlage des Protestantismus, endlich seinen klaren politischen Verstand, der beide Gebirte, Staat und Kirche, zwar als selbstständig auseinanderbildet, ihn aber im Staate auch ein Organ des Reiches Gottes erkennen ließ, dazu berufen durch Sitte und Culture die Menschheit zu heben. „Möchten wir,“ so schloß der Redner, „trotz der Ungunst der gegenwärtigen Zeitlage, die Güter und Gaben, die uns Zwingli aus dem 16. in das 19. Jahrhundert herüberreicht, immer mehr erkennen und ihnen die volle Würdigung geben.“ — Der nächste Vortrag wird am Donnerstag nach Neujahr von Herrn Prof. Mehlhorn (Heidelberg) über „Johann Calvin“ gehalten werden.

* **Der Vorstand der „Wiesbadener Sterbekasse“** (vormals „Bürger-Krankenverein“) hat dem verdienstvollen Director, dem Verwalter der Augenheilkunst Herrn W. Bausch, in Anerkennung seines langjährigen thätigsten Wirkens in dem Verein, sein Bild, in welches das des Directors Lebensgeheim eincopirt ist, mit geschmackvollem Rahmen zum Geschenk gemacht. Das Bild ist von Herrn Hof-Photograph H. Gläser angefertigt und in dessen Erker, Taunusstraße 19, einige Tage zur Ansicht ausgestellt.

* **Das heutige Abend-Concert** im Curhaus fällt trotz der gleichzeitig stattfindenden Réunion dansante nicht aus.

* **Das bekannte Brühlsche Anaden-Quartett** concertirte während der Andreasmarkttag im Restaurant „Central-Hotel“ unter ungemeinem Andrang eines frohgeimten Publikums. Die kleinen Künstler ernteten lebhaften Beifall und über ihre Leistungen herrschte nur eine Stimme der Anerkennung. Wie verlaunt, wird das Quartett auch nächsten Sonntag im „Central-Hotel“ auftreten. Möge demselben der überall gesehene Erfolg auch dann gewiß sein.

+ **Bierstadt, 2. Dec.** Die Einweihung der Turnhalle, welche im Locale des Herrn Gastwirths C. Krämer hier neu errichtet worden ist, findet Sonntag den 11. Dec. in feierlicher Weise statt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Reperitoir-Entwurf des Stadttheaters zu Mainz.** Samstag den 3.: „Unsere Frauen“. Sonntag den 4. (Gastspiel des Herrn Grisinger vom k. k. Hofoperntheater in Wien): „Die Jüdin“. Montag den 5.: „Hamlet“. Dienstag den 6. (Gastspiel des Herrn L. Grisinger vom k. k. Hofoperntheater in Wien): „Lohengrin“. Mittwoch den 7.: „Der Völksthetar“. Donnerstag den 8.: Oper.

* **Aus der Theaterwelt.** Hr. Gündel hat ihr Gastspiel am Berliner Schauspielhaus beendet. Der General-Intendant Graf Hochberg bot dem Hr. Gündel ein zweites, in späterer Zeit zu absolvirendes Gastspiel an, um der Künstlerin die Möglichkeit zu bieten, in Rollen aufzutreten, die ihr besser zusagen. Hr. Gündel nahm die Proposition nicht an und verbleibt somit dem Frankfurter Stadttheater. — Von Johann Strauß kommt nach der „N. Fr. Pr.“ eine überraschende Kunde. Er betrachtet den „Simplicius“, an den er seine beste Kraft gewendet hat, gleichsam als seinen Schwanengesang im Bereiche der Operette. Den Wunsch, sich der Oper zuzuwenden, hat er seit Langem gehegt; jetzt denkt er allen Ernstes jenen Wunsch zur That zu machen und endgiltig von der Operette sich wegzuwenden. Glückauf! — Die als bestimmt erwartete Eröffnung des neuen Wiener Burgtheaters wird nicht in diese Saison fallen, sondern erst im Herbst 1888 erfolgen. Der Kaiser soll sehr mißgestimmt sein, daß eine neuerliche Verschiebung des Eröffnungstermins nothwendig wurde.

* **Stella Serfier,** die einst vielgenannte und bewunderte Sängerin, hat ihre Stimme vollständig eingebüßt. Nach vierjähriger Abwesenheit trat die Sängerin neulich zum ersten Male wieder in einem Concerte auf, über das der „N. V. Herald“, wie folgt, berichtet: „Das Publikum des Metropolitan Opera-House in New-York war gestern Zeuge eines peinlichen Schauspiel, dessen einer großen Sängerin, die ihre Stimme verloren hat. Das Aussehen der berühmten Serfier war daselbe, wie früher; derselbe Zauber der Anmuth war über ihre Gestalt ausgegossen, wie vor Jahren. Aber als sie den Mund aufthat und die Arie begann „Una voce poco fa“, da wurde es zur traurigen Gewißheit, was man sich schon vorher angeklüßelt hatte: die schöne Stimme ist unwiderbringlich dahin. Das Publikum war sehr bewegt, die mitwirkenden Sänger konnten ihre Thränen nicht zurückhalten, so erschütternd wirkte die Scene.“

* **Bühnenliterarisches.** „Der Seelenretter“ ist der Titel eines neuen dreiactigen Schwanks von Oscar Justinus. Ludwig Barnay hat den Einakter „Die Liebesprobe“ und „In der Kinderstube“ desselben Verfassers zur Aufführung für sein neues Theater in Berlin angenommen. — Heinrich Bulthaupt's Drama „Eine neue Welt“ hat am Hoftheater zu Schwerin bei seiner ersten Aufführung einen starken Erfolg errungen.

* **Langenbeck-Denkmal.** Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Gedanke angeregt, dem verstorbenen Bernhard von Langenbeck in Berlin ein Denkmal zu errichten. In ihrer letzten Sitzung hat die medicinische Gesellschaft ihren Vorstand ermächtigt, die einleitenden Schritte zur Verwirklichung dieses Planes zu thun, damit im nächsten Frühjahr beim Chirurgen-Congresse mit dem Vorstände der deutschen Gesellschaft für Chirurgie gemeinschaftlich weiter vorgegangen werden kann.

* **Verschwundene Kunstwerke.** Ein seltsames Gerücht beschäftigt in Budapest die Öffentlichkeit und fand auch in ungarischen Reichstagen einen Wiederhall. Es wurde mit Bestimmtheit erzählt, daß aus dem Landesmuseum, als dessen Director der bekannte Politiker und Gelehrte Franz Pulszky fungirt, eine große Anzahl werthvoller Oelgemälde verschwunden sei. Gegen Franz Pulszky richtete sich keine Anklage, wohl aber der Vorwurf der mangelhaften Beaufsichtigung des ihm anvertrauten Instituts. Cultusminister Trefort ließ am Mittwoch Director Pulszky aus dem gegenüberliegenden Museum in den Reichstag erbitten, um von ihm Aufklärungen zu empfangen. Der alte Herr erschien bleich und aufgeregte und erklärte in feierlichster Weise, daß alle Gerüchte über angeblich entdeckte Unregelmäßigkeiten im Landesmuseum erfunden seien. Aus der Szatrhazy-Gallerie wurden, wie man dem „V. T.“ berichtet, unter dem Vorgänger Pulszky's allerdings Nachbildungen von Rembrandt, Raphael und Durer gestohlen; das geschah aber vor 30 Jahren. Dieselben konnten damals nur theilweise zurückgekauft werden. Der ganze jetzt aufgewärmte Scandal sei hervorgerufen worden, wie Pulszky sagt, durch den Berliner oder eigentlich Düsseldorf'scher Silberforscher Theodor Lewin, welcher überall — wie im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. — falsche Bilder entdecken wollte und ein Buch über die Budapest'scher Gallerien geschrieben habe. Es stellt sich auch heraus, daß mit Imitationen, die in Budapest angefertigt wurden, einzelne Händler Schwindel trieben, den Imitationsstempel entfernten und Copien für echte Kunstobjecte veräußerten.

* **Eine zweite Siginische Madonna.** In Künstlerkreisen erregt das angeblich Raphael'sche Bild der Madonna di San Sisto, im Besitze J. Babrui's zu S. Moritz, bedeutendes Aufsehen. Das Urtheil vieler Kunstkenner geht dahin, daß das Bild zum Allermindesten unter der Aufsicht und Leitung Raphael's gemalt wurde, vielleicht so, daß seine Schüler die leichteren Theile nach dem Vorbild des in der k. Staatsgallerie zu Dresden befindlichen Originals übernahmen, während die charakteristischen Partien (die Köpfe und speziell das ganze Christusbild) zweifellos von der Hand des Meisters selbst herrühren. Es sei auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das ganze Bild als Wiederholung des Originals von Raphael selbst gemalt wurde und daß nur einzelne Theile unter dem Pinsel von Jüngern durch verständnißloses Uebermalen gelitten haben.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Obst-Pflanzungen an Landstraßen.** Man hat sich bereits öfters mit der Frage beschäftigt, welche Sorten Äpfel zur allgemeinen Anpflanzung, namentlich der Wege, geeignet seien. Bei einem Landstraßenbaum steht in erster Linie die Frage, wie ist sein Wuchs, ist derselbe pyramidal, hochkronig oder wächst er in die Breite und hat horizontale oder herabhängende Äste und Zweige. Zu einem Landstraßenbaum eignet sich nur ein pyramidal oder hochkroniger Wuchs, denn die breitkronigen Obstbäume thun dem Besitzer des anliegenden Landes durch Beschattung und Tropfenfall zu viel Schaden; außerdem werden dieselben von Passanten zu leicht geplündert und beschädigt. In zweiter Linie kommt bei einem Landstraßenbaume die Güte und die größere Verwendbarkeit des Apfels zur Frage. Der Apfel muß erstens ein feiner, schön gebauter und sehr ansehnlicher größerer Tafelapfel sein, der sich zugleich zum Trockenapfel und Mostapfel eignet. Man kann daher zum Landstraßenbaum in erster Linie für kalte Lagen die englische Wintergoldparmäne, den Herrenhäuser Goldpeppin und den königlichen Kurzstiel empfehlen; ferner für bessere Lagen die englische Wintergoldparmäne, den gelben Richard, den Herrenhäuser Goldpeppin, den königlichen Kurzstiel und die Orleansreinette. Die Goldparmäne, der gelbe Richard und die Orleansreinette wachsen hochkronig, die anderen haben sehr schwache Kronen.

* **Gras Mischung für Baumgärten.** In Baumgärten bringen nur solche Gräser einen hohen Ertrag, welche Schatten vertragen können. Prof. Dr. Werner empfiehlt in seinem „Handbuch des Futterbaues“ folgende Mischung, welche sich sehr gut bewährt hat: Mischung für 100 Quadratfasser: Knaulgras 0,5, Wiesenfuchsschwanz 0,25, italienisches Ranzgras 0,75, Rummel 0,20, zusammen 1,70 Kilo. Dieses Gemenge liefert, da es ausdauernd ist und vorzüglich im Schatten gedeiht, guten Ertrag.

* **Feitigkeiten in Büchern.** Nichts ist unangenehmer und lästiger, als Feitigkeiten in Büchern: Man entfernt sie am besten, indem man gebrannte Magnesia mit Benzin mischt (selbstverständlich nicht bei Licht) bis eine krumme Masse entsteht. Der Fleck wird mit dieser Masse behutsam eingerieben und die Magnesiakrümchen weggeklopft. Frische Flecken verschwinden sofort, alle nach zwei- bis dreimaliger Behandlung. Der Hauptvorteil ist, daß selbst das feinste Papier nicht Schaden leidet.

* **Der Fuß des Pferdes** ist im Allgemeinen im Herbst und Winter größeren Gefahren ausgesetzt als im Sommer, deshalb ist gerade in dieser Jahreszeit dem Hufe eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden. In erster Linie ist auf alle Beschädigungen zu achten, die häufig genug auftreten und in ihrem weiteren Verlaufe und bei Vernachlässigungen großen Nachtheil mit sich bringen. Im Anfange sind alle diese kleinen Risse und Wühlspalten leicht zu beseitigen, indem man das Horn, soweit es abgerissen oder eingerissen ist, mit dem Hufmesser glatt abschneidet. Geht das nicht gleich, so ist oft schon am nächsten Tage der Huf weiter und tiefer gegangen.

* **Trichinen in Maultwürfen.** Dieser Tage wurde ein in der Umgegend von Berningerode gefangener Maultwurf mikroskopisch untersucht und dabei gefunden, daß derselbe eine Menge von Trichinen beherbergte. Es ist dies eine Mahnung für Landwirthe, getödtete Maultwürfe nicht auf Düngerhaufen zu werfen, die den Schweinen zugänglich sind, sondern die Thiere gehörig zu vergraben.

* **Giftige Farben.** Bekanntlich ist im Juli d. J. ein Geseß publizirt worden, welches sich mit der Aufzählung derjenigen Farben beschäftigt, welche als gesundheitsschädlich angesehen werden müssen. Es handelt sich um Farben, die nicht bei Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, welche zum Verkauf bestimmt sind, verwendet werden dürfen. Die ursprüngliche, vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeitete Vorlage ist in einigen wesentlichen Punkten vom Reichstag verändert worden; namentlich ist das Saffran-Surrogat aus der Reihe der zum Verbot vorgeschlagenen Stoffe gestrichen worden. Nach den kürzlich in der „Berliner medizinischen Gesellschaft“ mitgetheilten Untersuchungen des Herrn Dr. Wehl hat sich aber herausgestellt, daß dieser Stoff, der in großem Maßstabe zur Färbung von Mabein, Butter, Käse und Liqueuren benutzt wird, ganz eminent giftig ist und daß eine derartig tödtlich verlaufene Vergiftung kürzlich in Bremerhafen vorgekommen ist. Der giftige Stoff ist das Trinitrocreosol, das in dem sogenannten Saffran-Surrogat zu 60 pSt. enthalten ist. Der Stoff gehört daher entschieden in das Reichsgeseß. Als Ersatz für das Saffran-Surrogat ist das billige und ganz unschädliche „Buttergelb“ zu empfehlen.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 2. Dec.** Die Prinzen von Orleans haben an die „Köln. Ztg.“ folgenden Brief richten lassen: „Herr Redacteur! Nachdem Sie in zwei Artikeln der „Kölnischen Zeitung“ vom 23. und 24. November die schwere Beschuldigung ausgesprochen haben, daß gefälschte diplomatische Schriftstücke zu dem verwerflichen Zwecke der Erregung eines allgemeinen Krieges angefertigt, zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gebracht worden seien und daß die ursprüngliche Quelle dieser Schriftstücke eine orleanistische sei, haben Sie in Ihrer Nummer vom 26. Nov. ausgeführt, daß Ihre Beschuldigungen sich nicht gegen diejenigen richteten, welche das Ziel derselben zu sein schienen, sondern daß Mitglieder der Familie Orleans sich einer internationalen Kriegspartei angeschlossen hätten, um den Zaren gegen den Fürsten Bismarck aufzubringen. Ich

wende mich an Ihre Gerechtigkeitssiebe, Herr Redacteur, daß Sie erklären wie es die Wahrheit ist: 1) Daß keiner der Prinzen Orleans, Derjenigen welche die Ehre haben, diesen Namen zu tragen und deren Haupt der Königl. Hoheit der Graf von Paris ist, weder mittelbar noch unmittelbar irgendwie an den Handlungen theilhaftig ist, die Sie enthielt haben; 2) daß diese Prinzen den Ereignissen, deren Schauplatz die Balkanhalbinsel ist, fremd sind und stets fremd gewesen sind. Genehmigen Sie, Herr Redacteur, die Versicherung meiner vorzüglichsten Achtung. Eduard Bocher, Mitglied des Senats, Bevollmächtigter der Prinzen von Orleans.“

* **Paris, 2. Dec.** Der gestrige Abend verlief äußerst bewegt. Zahlreiche Gruppen hatten sich in den Boulevards und Zugängen zum Elisee angesammelt. Es fand jedoch keine ernstliche Unordnung statt. Zwanzig Personen wurden verhaftet, jedoch alsbald freigelassen. Die Polizei versichert, daß sie Dérouté und Louise Michel nur vorübergehend verhaftet habe, um dieselben den Feindseligkeiten der Menge zu entziehen. Nach vor Mitternacht hatte Paris wieder die gewohnte Physiognomie. Die Blätter meinen, nach dem gestrigen Tage könne Grévy seine Demission nicht mehr hinauschieben. Die meisten Journale sprechen ihre volle Billigung der ebenso würdigen wie ruhigen Haltung der Kammer aus. Es sei zu hoffen, daß hieraus eine Einigung der republikanischen Parteien bezüglich der neuen Präsidentenwahl sich entwickle.

* **Madrid, 2. Dec.** Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, worin constatirt wird, daß der innere Friede gesichert und daß die äußeren Beziehungen herzliche seien. Der Sultan von Marokko habe eine neue Konferenz zur Prüfung der Convention vom Jahre 1860 nachgesucht. Die Thronrede sagt ferner, die spanische Flagge werde in den Colonien überall behauptet werden.

* **London, 2. Dec.** Der „Standard“ erzählt betreffs der jüngsten Enthüllungen der „Köln. Ztg.“, daß Prinz Ferdinand von Coburg, ehe er nach Bulgarien ging, sich als letzte Hilfsquelle an den Zaren wandte, seine lebhafteste Mißbilligung über die eingeschlagene Politik des Prinzen Alexander von Battenberg ausbrachte und die zwischen Rußland und Bulgarien bestehende Entfremdung beklagte, weil Bulgarien seine Existenz nur Rußland verdanke; er sei entschlossen, alle Irrthümer der Vergangenheit wieder gut zu machen und das alte Altkaisergelübde wieder herzustellen. Es sei guter Grund für die Annahme vorhanden, daß einige Freunde des Prinzen von Coburg, um demselben das Wohlwollen des Zaren zu sichern, so weit gingen, der russischen Reichskanzlei Documente vorzulegen, welche Ermunterungen des Fürsten Bismarck, sowie das Versprechen der schwebenden Unterstützung Deutschlands enthielten, wenn der Prinz von Coburg fortfahre, seine Politik den Erklärungen des Grafen Kalnothi betreffs der freien unabhängigen Entwicklung der Balkanstaaten unter der Ausschließung des vorwiegend fremden Einflusses anzupassen. Die angeblichen Documente standen in thatsächlichem Widerspruche mit den in Petersburg angegebenen amtlichen Erklärungen.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Wenn man **Opodeldoc** braucht, — so lautet die landläufige Antwort auf die Frage: Was ist Rheumatismus? Leider ist damit die Frage nach dem Wesen des Rheumatismus keineswegs erschöpfend beantwortet, und noch weniger läßt sich behaupten, daß der Rheumatismus durch das bloße Einreiben mit Opodeldoc geheilt zu werden vermag. Die rheumatischen Schmerzen werden ja nicht allein durch Erkältungen verursacht, sondern sehr oft treten sie auch als die Folgen von Verdauungsstörungen auf. Gegen die letzteren aber gibt es, nach den Gutachten der hervorragenden medizinischen Autoritäten, kein besseres Mittel, als die in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlichen achten Apotheker Rhd. Brandt'schen Schweizerpillen. Man achte auf den Namenszug Rhd. Brandt's im weißen Kreuz der Etiquette. (Man.-No. 9500.) 5

Den Husten zu beseitigen gelingt sehr rasch, wenn man sofort Dr. R. Bodt's Pectoral nimmt. Es ist von sicherer Wirkung, schmeckt sehr angenehm und ist dabei absolut unschädlich. Hören wir, was die Bühnenkünstler von dem Mittel halten: Der bekannte Künstler Herr J. Perotti in Budapest sagt: „Dr. R. Bodt's Pectoral ist jedenfalls ein vorzügliches Anfeuchtungsmittel für Sänger auf der Bühne und gewiß gleich vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.“ Dr. R. Bodt's Pectoral (Hustentiller) ist à Schachtel 1 Mk., enthaltend 60 Stück Pastillen, in den bekannten Apotheken erhältlich. Jede Schachtel muß den Namenszug Dr. R. Bodt's tragen. (Man.-No. 2200.) 6

Frankfurter Journal, Hauptorgan der nationalliberalen neuen Verleger gelungen, eine Anzahl hervorragender Parteimitglieder zur Bildung eines politischen Beirathes zu gewinnen, welcher sich die Aufgabe stellt, die engere Fühlung des Blattes mit der Partei zu pflegen. 106

Ball- und Gesellschafts-Roben, fein und elegant, fertigt und liefert **Börr, Mühlgasse 7, 11. Etage.** 21052

„Die Perle vom Königstein“ von **H. Schmidt**. Zweite Auflage, elegant cartonnirt. Preis 1 Mark. In allen Buchhandlungen zu haben. 2268

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 24 Seiten und eine Extra-Beilage.)

Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herrn-Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon von 10 Mk. anfangend,
empfehlen

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

346

Neuheiten für Weihnachts-Geschenke.

Photographie-Album in klein à 45, 85, 1, 1.25, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75 bis 4.
Photographie-Album in groß à 1.50, 1.80, 2.40, 2.85, 3, 3.50, 4.20, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 48.
Photographie-Album mit Musik 12, 14, 17, 19, 24, 27, 30 bis 36.
Portemonnaies à 10, 20, 30, 40, 45, 50, 60, 75, 85, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.70 bis 6.
Cigarren-Etuis à 45, 70, 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.50, 3.90, 4.50 bis 15.
Briefaschen à 45, 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.20, 4.50, 4.80, 5.50, 6 bis 15.
Visitenkartentäschchen à 40, 45, 60, 75, 85, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.75, 3 bis 7.
Schulranzen 1, 1.70, 2, 2.50, 3, 4.50.
Schreibzeuge à 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5.50, 6, 8.50 bis 24.
Schreibmappen à 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.20, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 12.
Musikmappen à 85, 1, 1.80, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 3.90.
Schreib- & Poesiealbum à 45, 75, 1, 1.20, 1.50, 2, 2.40, 2.70, 3, 3.60, 4.50 bis 8.
Papeterien gefüllt, à 45, Dr. 1, 1.25, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3.
Photographie-Rahmen à 20, 25, 30, 40, 45, 50, 85, 1, 1.20, 1.50, 2.40, 3.
Nippsachen, reizende Neuheiten, à 40, 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis 3.90.
Taschen-Necessaires à 45, 75, 1, 1.25, 1.50, 2, 2.40, 3, 3.50, 3.90, 4.50 bis 6.
Reise-Necessaires à 2.75, 3.60, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.75, 7.50, 8.50, 9 bis 24.
Näh-Necessaires à 1, 1.50, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 3.90, 4.50, 5, 6, 7 bis 48.
Schmuckkasten à 1, 1.50, 3, 3.90, 4.80, 6, 8, 9, 10, 11, 12 bis 27.
Handschuh- & Taschentuchkasten à 2, 3, 3.90, 4.50, 5, 5.50, 6, 7.50 bis 15.
Waschrollen & Kammkasten à 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5 und 6.
Damen-Taschen à 2, 2.50, 3, 3.50, 3.80, 4.50, 4.80, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9 bis 36.
Ringtaschen à 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.60, 4.50, 5, 5.50 bis 8.
Umhängetaschen à 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5, 5.50, 6.75, 7.50 bis 9.
Reisekoffer à 2, 2.50, 3, 3.50, 4.20, 4.50, 5, 6, 7, 8 bis 48.
Rauchservice à 45, 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.50, 5.50, 6, 7.50 bis 24.
Armbänder à 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.75, 3, 3.60, 4.50, 5, 6.
Broschen à 30, 40, 45, 60, 75, 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 3, 3.60 bis 5.
Fächer à 45, 75, 1, 1.50, 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.50, 3.90, 4.50, 5, 6 bis 15.
Holzcassetten mit Schloß à 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.90, 4.50, 6, 7.
Hosenträger 45, 75, 1, 1.20, 1.50, 1.70, 2, 2.40, 2.75, 3.
Toilettekasten, gefüllt mit Parfümerien, 45, 75, 1, 1.50, 2, 2.50, 3.
Cravatten, unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten des In- und Auslandes.

Wiesbaden, P. Sieberling, Wiesbaden,

Wilhelmstraße 34.

Wilhelmstraße 34.

Fabrik, Engros-Lager in Mainz. — Filialen in Mannheim und Darmstadt.

21207

1000 Paar Stiefel.

Damen-Filzstiefel 3 Mk., Pantoffeln 50 Pf., Kinderstiefel
50 Pf., Holzschuhe 3 Mk. bei **Perner**, Mauritiusplatz 3, 20898

Stickmuster zum Aufplätten

empfiehlt in reicher Auswahl
18361

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Reichardt's Universal-Sicherheits-Oel,

vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, zu jeder Petroleumlampe und jedem Docht verwendbar, nicht explosibel, alle anderen Leuchtöle an Güte und Ausgiebigkeit übertreffend, empfehlen

Franz Strasburger, Kirchgasse 12.

Eduard Böhm, Adolphstraße 7.

Aug. Engel, Hofl., Taunusstraße 4.

Joh. Rapp, Goldgasse 2.

Wilh. Braun, Moritzstraße 21.

P. Hendrich, Dambachthal 1.

Aug. Helfferich, Hofl., Bahnhofstr.

C. Reppert, Adelhaidstraße 18.

Aug. Korthauer, Kerosstraße 26.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

E. Moebus, Taunusstraße 25.

F. Blank, Bahnhofstraße.

G. Mades, Rheinstraße 36.

G. von Jan, Michelsberg 22.

J. Kilb, Karlstraße 2.

F. Klitz, Ecke der Röder- u. Taunusstr.

C. Bender in Sonnenberg.

Verkaufspreis: 30 Pfennig das Liter.

92

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf obenverzeichnete Verkaufsfirmer.

Freunden und Gönnern, sowie meiner verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab

erste Qualität **Ochsenfleisch** zu . . . 60—65 Pfg.,

" " **Rindfleisch** zu . . . 50—60 "

" " **Lammfleisch** zu . . . 40—50 "

" " **Schweinefleisch** zu . . . 60 "

Schinken, roh und gekocht, sowie täglich rohes und abgekochtes **Solbraten** und alle **Würstsorten**, täglich frisch, verkaufe und halte mich bestens empfohlen.

20809

Albert Klein, Wörthstraße 2.

Frankfurter Würstchen 15 Pf.

empfehl

8260

Jean Weidmann,

Michelsberg 18.

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.,

sowie ausgezeichnete **Wettwürst**

empfehl **Carl Schramm**, Friedrichstraße 45. 10763

Dtzd. Mk. 2,20. Die beliebtesten

Frankfurter Würstchen

von **C. G. Hartmann**, gr. Eschenheimergasse.

17856 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse 12.

Die Verkaufs-Stelle Neugasse 15

der

Hammermühle bei Wiesbaden

empfehl:

Brod, Mehl, Gries, Aelien, Lanben- u. Fühner-
futter, Reis, Graupen, Backweizen, grüne Kern,
Suppen- und Gemüse Adeln, Macaroni, sämt-
liche Suppeneinlagen von Knorr in Heilbronn, alle
Sorten Dörrobst, sämtliche Hülsenfrüchte, Kaffee,
roh und gebrannt, Cacao, Chocolate, Thee, Zucker,
Corinthen, Sultaninen, Rosinen, Mandeln,
Stearinlichte, Seife u. s. w. in bester Waare und
zu billigsten Tagespreisen.

Sämmtliche Waaren werden frei in's
Haus geliefert; auch wird auf Wunsch
täglich nachgefragt. 18615

Tafelbutter, hochfeine, täglich frisch ca. 9 Pfd. franco.

15840

unter Nachnahme 9 1/2 Mk. versendet

J. Hammerschmidt, Attendorn in Westf.

Täglich frische **Wurst** Adlerstraße 55. Winterh. Part. 21406

Feine Äpfel, per Pfd. 12 Pf. a. h. Kirchhofgasse 3. 21306

Albrechtstraße 33 kann Wasche gemangt werden. 18857

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute an die von mir betriebene

**Colonialwaaren-,
Delicatessen- & Wein-Handlung**

an meine Frau,

Margarethe Reppert, geb. Kimmel,

abgetreten habe und dieselbe das Geschäft in unveränderter Weise nach wie vor fortführen wird.

Hochachtungsvoll

C. Reppert,

Adelhaidstraße 18,

Ecke der Adolphsallee.

21417

Spiegel-
gasse 5. A. Selkinghaus, Spiegel-
gasse 5.

Alle Sorten **Thyroler Tafel-Obst** in jedem Quantum, auch **Nürberger echten Lebkuchen** in großer Auswahl. 20392



Zu haben in sämmtlichen
besseren

Colonialwaaren-

und

18230

Delicatessen-Handlungen.

Vertreter:

Adolf Klingsohr,

Saalgasse 5,

Wiesbaden.

Zum Baden empfiehlt

feinstes **Confectmehl**,

Orangeat, Citronat, Ammonium,

Citronen, Pottasche, Cardomomen,

Rosenwasser, tägl. frisch geriebene Mandeln

und **Safran**

die **Drogenhandlung** von **H. J. Viehoever**,

23 Marktstraße 23.

21425

Feinstes **Rheingauer Tafelobst** stets zu haben **Langgasse 14.** 17075

Gefällige Aufträge

zur

Anfertigung von Wäsche aller Art

für Weihnachten

bitten wir uns baldigst ertheilen zu wollen.

Geschwister Strauss,
Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
kleine Burgstrasse 6 im „Cölnischen Hof“.

18886

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Das ganze Lager von Herren-Kleiderstoffen Goldgasse 2a soll bis zum Schlusse dieses Jahres gänzlich ausverkauft werden. Darunter befinden sich schöne Stoffe, welche sich zu Damenkleidern und Mänteln eignen. Dieselben gebe ich 30% unter dem Preise ab.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ph. Brodrecht, Herrenkleidermacher,
untere Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

20444

Wiesbaden:
4 Große Burgstrasse 4.

Frankfurt a. M.:
4 Am Salzhaus 4.



Specialitäten in Elsässer
Möbel- u. Gardinen-Stoffen.

Neuestes in
Elsässer Möbel-Cretonne.

Bilder, auf Möbel-Cretonne und
Sammt gedruckt, in großer Aus-
wahl.

Elsässer Cattune, Satins u. Croisé
zu Gardinen und Steppdecken.

Schutzmarke.
Türkischrothe und farbige Damaste in allen Breiten.
Vitrages antiques, Imitation bunter, altdeutscher
Glasfenster.

Elsässer Zeugladen von **Karl Perrot**
(aus Elsass),

Wiesbaden, 4 große Burgstrasse 4.

Mein hiesiges Geschäft befindet sich nach wie vor
nur 4 große Burgstrasse 4. 11878

3

Mark.

Puppen, hochfein gekleidet, echte
Gelenkpuppen mit Kugel-
Gelenken und Holz-Armen
und Beinen,

kein **Papier-maché,**
empfiehlt

als **ausserordentlich billig**
in grossartiger Auswahl

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12,** grosses Galanterie- und
gasse Spielwaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte besonderer Beachtung. 21226

Werkzeugkasten, Werkzeugschränke,
Laubsägekasten, Laubsägeschränke,
Laubsägeholz, Vorlagen

und alle **Werkzeuge** für Knaben und Dilettanten einzeln
empfehle in grosser Auswahl billigst. 21263

L. D. Jung, 9 Langgasse 9.

Total-Ausverkauf.

Regenschirme und En-tout-cas von
den billigsten bis zu den hochlegantesten, Belz-
waren, als: Muffe jeder Art, Barets,
Fuchsbetten, Fuchstaschen etc., Sand-
schuhe, Schlipse und ächte Pariser
Corsetten werden, weil Alles bis Ende
December ausverkauft sein soll, zum halben
Preise des realen Werthes abgegeben.

Geschwister Brichta,
8 Webergasse 8. 20297

P. W. Lottré,



Marktstrasse

Marktstrasse

empfiehlt 16252
für **Herbst- und Winter-Saison**
ganz besonders preiswerth:

Wasch- u. Wildleder-Handschuhe für Damen
und Herren

in verschiedenen, sehr guten Qualitäten,

Glacé-Damen-Handschuhe 4- u. 5kn. . . . 1.50,

" (Marke „Hundeleder“) für Damen . . . 2.50,

" " " Stepper f. Herren 3.-

alle Sorten in Wolle, gestrickt und Tricot, einfach
u. gefüttert von 50 Pf. an, gestrickte Kinderhandschuhe.

Besondere Farben und Längen werden in kürzester
Frist auf Bestellung geliefert.

Handschuhe werden gewaschen per Paar 20 Pf.

Wegzugshalber

ein großer **Spiegel** mit Goldrahme, 2 Meter 30 Ctm. hoch,
1 Meter 38 Ctm. breit, zu verkaufen Adelhaidstr. 73, II. 19619

Damenkleider und **Mäntel** werden angefertigt, auch
werden getragene verändert, sowie Decken gesteppt Adler-
strasse 8, 1. Stock, bei Ph. Diefenbach. 20793

Institut für 18824
Massage-Curen & schwedische Heilgymnastik
 (erstere nach Dr. Mezger in Amsterdam, letztere n. d. G. R.
 d. Kgl. central-gymnast. Instituts in Stockholm).
 Behandlung der Herren von 8—10 Uhr, außer Sonn-
 und Feiertage.
 Damen 11—1 " " und
 Sprechzeit zwischen 3 und 4 " " Feiertage.
Geisbergstraße 6. Dr. J. Pospischill.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Empfehle zu **besonders herabgesetzten, billigsten** Preisen:

Abgepasste Wachstuch-Decken in allen möglichen Grössen und in den verschiedensten Farben und Mustern,
Wandschoner für Waschtische, **Schwammhalter** und **Waschtisch-Garnituren**,
Lampenteller in grösster Auswahl,
Spindborden zu billigsten Preisen,
abgepasste Wachstuch- und Linoleum-Vorlagen,
Cocos-Läufer und -Matten.

Wilhelm Gerhardt,

20591 40 Kirchgasse 40, „Zum rothen Haus“.

Tuch-Handlung, Herren- und Knaben-Kleider-Stoffe, Reise-Decken, Plaids, Bett-Decken,

reine Wolle in weiss, roth, bunt und naturfarbig,
Pferde-Decken, blauen **Deckenstoff**, weissen **Fries**,
Wagen- und Billard-Tuch, farbige Tuche für
 Stickereien empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Lugenbühl,

15486

6 kleine Burgstrasse, „Cölnischer Hof“,

Agentur der allgem. **Versorgungs-Anstalt** im Gross-
 herzogthum Baden (**Lebensversicherung**).

Museumstrasse 3 im „Hotel St. Petersburg“.

Elsässer Manufactur-Geschäft

von Fr. Perrot. 17627

Spezialitäten: **Schwarze Wollstoffe**,
Vorhang- u. Möbelstoffe, **Elf. Bänder-
 tüche**, **Figurenmuster**, **Schürzen-Deffins**,
Woll- u. Baumwoll-Flanelle u.
 auch Reste nach Gewicht.

Für Weihnachten

empfehle mein Lager fertiger **Spiegel** jeder Art,
Bilderrahmen u. — **Große Auswahl** in **Rahmen-
 Leisten**. — **Einkahmen** von **Bildern**, **Handsegen**,
Photographien u. s. w. — **Werkstätte** zur **Anfertigung**
 genannter Artikel nach jeder Zeichnung in anerkannt guter
 Ausführung zu den billigsten Preisen.

P. Piroth, Vergolderei,

Spiegel- und Rahmen-Geschäft,

13 Marktstraße 13, 2 Stiegen.

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach **Maunheim-Ludwigshafen**
 und **Ruhrort-Duisburg**, sowie allen größeren Zwischen-
 stationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV.
 Nähere Auskunft ertheilt die Agentur **Biebrich**.

18303

J. F. Hillebrand.

Da ich von jetzt ab den **Kindergarten** der
 Frau **W. Kunz**, geb. **Groos**, übernommen habe,
 bitte ich die geehrten Eltern und Kinderfreunde,
 das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch
 auf mich übergehen zu lassen, indem ich die Schule
 in demselben Geiste weiterführen werde.

Mittwochs und Samstags Nachmittags von
 2—5 Uhr ertheile ich grösseren **Mädchen** noch
 Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen
Friedrichstrasse 25 und Platterstrasse 1a.

Hochachtungsvoll 20825

Martha Mandel,

geprüfte Kaiserswerther Kleinkinderlehrerin.

Photographie!

20502

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung von**
Portraits jeder Art bis zur Lebensgrösse in tadelloser
 Ausführung unter Zusicherung prompter und reeller
 Bedienung. **Kinder-Aufnahmen** können jederzeit
 stattfinden. **Weihnachts-Aufträge** baldmöglichst erbeten.

Hochachtungsvoll

Lammstrasse 3.
 („Hotel Altesaal“.)

L. Schewes,
Fot. Photograph.

Anfang December erscheint

Unser Lagerkatalog

für Weihnachten 1887

mit der Weihnachtsgeschichte: „**Irngard Aldermann**“
 von **Johanna Feilmann**.

Derselbe enthält eine reiche Auswahl von
Büchern und Prachtwerken mit **bedeutend**
ermäßigten Preisen und steht jedem
 Interessenten gratis zu Diensten. 20990

Moritz & Münzel,

Buchhandlung und Antiquariat,
 32 Wilhelmstrasse 32.

Müsse

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

19683 **Georg Schmitt, Langgasse 9.**

Neue **Betten**, schon von 45 Mk. an, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung zu haben bei

18466 **A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.**

Für Vereine.

Nachdem der „Männer-Turnverein“ ganz in seine neue Turnhalle umgezogen ist, kann ich noch einige Abende einem größeren Vereine mein Vereinslocal zur Verfügung stellen.
17537 Achtungsvoll W. Wenzel.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden, Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß ich meine neu eingerichtete Gastwirthschaft

„Zur Stadt Ems“,

Emserstrasse No. 24,

eröffne. Bezugs ein ausgezeichnetes Frankfurter Bier aus Oberländer's Actien-Brauerei im Glas, sowie Erlanger und Münchener Bier in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Flaschen, sowie reine Weine. Es werden auch obige Biere in jedem Quantum in's Haus geliefert. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Achtungsvoll
Philipp Faber.

20992

Echte Champagner-Weine

vom Hause

(H. 65620)

Fr. Strub & Co. Reims,

Nachfolger: Euler & Blankenhorn,

St. Ludwig (Elsass),

in 4 Qualitäten

Bécausse Sec (trocken) — Sportsmann's demi Sec (halbtrocken)
Carte noire — Carte blanche.

Preis-Courante zu Diensten. 35

Hauptagentur: C. Schaab, Bingen.

Die Weinhandlung

von

Rud. Herber in Eltville

empfiehlt als sehr preiswürdig folgende rein gehaltene Naturweine incl. der Accise:

Niersteiner (weiß)	per Flasche (ohne Glas) zu Mk.	— 60,
Erbacher	„ „ „ „ „ „	— 85,
Geisenheimer	„ „ „ „ „ „	1.—,
Johannisberger (weiß)	„ „ „ „ „ „	1.30,
Ingelheimer (roth)	„ „ „ „ „ „	— 75

und in Gebinden von 25 Liter ab billiger.

Niederlage und Vertretung bei Herrn

Wilh. Kimpel in Wiesbaden,

Hellmundstrasse 21.

22079

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkauft die Weinhandlung von Carl Schmidt, Karlstraße 17, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr 1874r, 1875r und 1876r Rhein, Rheinhessische und Bordeaux-Weine (darunter Original-Steinberger 1876r zu $\frac{2}{3}$ Mk. die Flasche) in Flaschen und Gebinden unter Garantie der Reinheit zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Proben unentgeltlich. 18538

Empfehle:

Ech'en, vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. Mk. 1.20,
prima Limburger Käse per Pfd. 40 Pfg.,
echten Bienen-Honig per Pfd. Mk. 1.20.

9622 C. Schwenk, Friedrichstraße 37.

Prämiirt Exposition du Travail Paris 1885.



Bei Mehrabnahme Rabatt.

empfehlen aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per Fl. ohne Glas.	per Fl. mit Glas.
1881r Médoc	1878r Chât. Cos-Labory . . .
1878r St. Julien	1874r „ Talbot
1876r St. Estèphe	1874r „ Malescasse . . .
per Fl. mit Glas.	1876r „ Margaux
1878r St. Emilion	u. s. w. laut Liste bis Mk. 10.—
1876r Margaux	per Flasche.

Weine in Original-Oxhoffs franco hier oder ab Bordeaux laut Spezial-Engros-Liste.

Weisse Bordeaux, Malaga, Madeira, Port, Sherry, Muscat, Marsala, Tokayer u. s. w. ächt und reell. 19866

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Orig.-Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Ausnahmeweise

fein., reelle Niersteiner, 75 Pfg. verkauft K $\frac{1}{2}$ proflagernd Wiesbaden. (H. 66019) 35

Friedrichsdorfer Zwiebad

täglich frisch bei
20717

F. R. Haunschild,
17 Rheinstrasse 17, neben der Post.

Achten

20080

Medizinal-Leberthran

im Anbruch

empfiehlt

A. Cratz, Langgasse 29.

Denat. Spiritus (zum Brennen)

per Schoppen 40 Pfg. bei
21290

Louis Roth Wwe., Römerberg 19.

Buchstaben

aller Art werden prompt und billigt
gestickt Frankenstraße 16. I. r. 8337

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Gold- und Silberborden werden zu den höchsten Preisen angekauft Mehrgasse 20, eine Treppe hoch. 18370

Eine wenig gebrauchte Plüschgarnitur, 2 polirte Betten mit Sprungrahmen, Kopfkissenmatratze und Keil, 1 gebrauchtes, gutes polirtes Bett und ein vollständiges Kinderbettchen sehr billig abzugeben kleine Schwalbacherstraße 9, Parterre. 21165

Zu kaufen gesucht gebrauchter, doch wohlhaltener Fahrstuhl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. W. 14 bittet man in d. Exped. d. Bl. abzugeben. 21422

Eine moderne, neue, vierschubladige Kommode ist billig zu verkaufen Walramstraße 18. 18465



Sargmagazin

von

M. Römelsberger,

22 Saalgasse 22. 19622

Im Biefeln und Sehen von Porzellan-Ofen, sowie im Umsetzen, Putzen und Reparieren empfiehlt sich bestens
19288 **Carl Zembrod.** Ellenbogengasse 7.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen, Roddergruber Briquettes, Kiefern- u. Anzunderholz, sowie buchene Brennholz, buchene Holzkohlen, Lohföcher und Patent-Generanzünder empfiehlt
13168 **Hch. Heyman.** Mühlgasse 2.

Ein Regulier-Füllosen,

fast neu, für größeren Raum geeignet, zu verkaufen Sonnenbergerstraße 11. 16495

Ein Restaurationsherd wird zu kaufen gesucht. Offerten bel. man zu richten an **Glaubitz, Agent,** hier. 20452

Eine starke Federrolle (für Kohlenhändler geeignet) und ein **Break** zu verkaufen Schachtstraße 5 20439

Guterhaltene Weinfässer

von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Stück, sowie Orhöft zu verkaufen bei **Küfer Deusser.** Hellmundstraße 45. 10783

Tauben, Bagadetten und Mövchen, find zu verkaufen. Näheres **Hochstraße 7.** 21254

Ein feiner pommerischer **Spitzbund** (Männchen), $\frac{1}{2}$ Jahr alt und sehr wachsam, zu verkaufen. Näh. **Karstraße 2.** 21499

Wohnungs-Anzeigen.

S e i n e:

Auf 1. Januar 1888

36

werden 2—3 Zimmer, Küche nebst Zubehör von einer ruhigen Person zu mietzen gesucht. Offerten sub **R. C. 650** an **Haasenstein & Vogler,** Saugasse 31. (H. 66 92.)

Ein junger **Mann** (Beamter) wünscht ein möbliertes Zimmer mit voller bürgerlicher Kost zu Ende December. Gef. Offerten sub **H. J. 43** an die Exped. 21219

Eine **junge Dame** sucht Zimmer mit Pension in gutem Hause. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. 40** befördert die Exped. d. Bl.

A n g e b o t e:

Villa **Alexandrastraße 3** zu vermieten. Näh. **Alexandrastraße 10.** 90

Bleichstraße 8, I. möbl. Zimmer billig zu verm. 18517
Dambachthal, Neubauerstraße 4, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 21540

„Villa Monbijou“,

Grathstraße 11, unmittelbar am Curhause, ist eine herrschaftl. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz oder getheilt zu vermieten. 15287

Geisbergstraße 26 sind schön möblierte Zimmer mit Porzellan-Ofen zu vermieten! 17289

Säfergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Hirschgraben 26 ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21242

Kirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf 1. Januar oder früher zu vermieten. 12139

Oranienstraße 25, 2. Stock, eine Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 11450

Rheinstraße 79 sind 2 Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör zu verm. 7945

Schwalbacherstraße 22 (Alte Seite), Parterre, 1—4 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Alte Seite), gut möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 11432

Tannusstraße 9 links, möbl. Bel-Etage, auch einz. Zimmer u. Pension. 19770

Weilstraße 18 schön: 3 Parterre-logis, 3 Zimmer und Zubehör, per 1. Januar zu verm. 21539

Wörthstraße 4 ist der 3. Stock von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör billig zu vermieten. Näheres Rheinstraße 73, 2. Stock. 1739

Möblierte Wohnung.

Eine abgeschlossene, neu eingerichtete, elegant möblierte Wohnung, Bel-Etage, auf gleich zu vermieten. Dieselbe enthält 1 Salon, 1 Zimmer, 3—4 Schlafzimmer, Küche, Speiskammer, Badezimmer, Keller und Mansarden. Anzusehen von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Näh. Exped. 19714

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Bleichstraße 15a, B. 17781

Kleine möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Saalgasse 22. 20938

Möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, sehr gut u. billig Hellmundstraße 21, Bel-Etage. 17957

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983

Zwei möblierte Zimmer per December zu vermieten in der Villa Geisbergstraße 19. 20815

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 21, III. r. 3242

Möbl. Salon und Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten Moritzstraße 34, 1 St. 20971

Einfach möbl., kleineres Parterrezimmer mit oder ohne Pension gleich zu vermieten Jahnstraße 17. 17936

Ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit prachtvoller Fernsicht zu vermieten für 18 Mk. monatlich Ecke der Platten- und Gustav-Adolphstraße 1, 1. Etage rechts. 19298

Ein möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 6, Stb. 2167

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. gr. Burgstraße 17, III. 21122

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 8, 3. St. I. 21420

Ein gutmöbliertes Zimmer zu vermieten Adelsheidstraße 12, Parterre. 21392

Möbl. Zimmer m. o. o. Pens. z. verm. Bleichstr. 29, Bel-Et. I. 21466

Einfach möbliertes Zimmerchen zu vermieten Adlerstraße 4. Näheres 1. Stiege. 21503

Möbl. Zimmer, schön hell, sof. zu verm. Mauritiuspl. 3, II. 18643

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstr. 45, Stb. 1 St. 19031

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 6, 1. St. 15647

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wörthstraße 20. 21339

Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 3, 1 St. h. 16908

Zwei ineinandergehende Mansardzimmer sind an eine einzelne, anständige Person zu verm. Näh. Friedrichstraße 48, B. 20466

Eine große, helle und freundliche Mansarde an eine solide Person zu vermieten Kirchgasse 11. 20144

Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Metzgergasse 18. 19932

Ein Mädchen erh. Schlafstelle Hellmundstraße 37, Part. 21227

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Hirschgraben 7, 2. Thür links. 18420

Junge Leute erh. Kost und Logis Grabenstraße 3, 2. St. 19249

Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Webergasse 44, S. III. 21429

Frau Dr. Philippa,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

Villa Elisa,

Röderallee 24, Parterre, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension 14763

Zwei Mütter.

Roman von A. Gobin.

(29. Fortf.)

Achstes Kapitel.

Jahre waren vergangen in Freud und Leid. Die letzten, schon purpurnen Strahlen der Abendsonne fielen durch das offene Fenster in ein behagliches Gemach; ein zierlich gedeckter Eßtisch trug zwei Couverts, doch war das Zimmer leer.

Die Ruduckuhr schlug acht. Paul Osten hatte schon wiederholt den Kopf aus seinem Arbeits-Cabinet gesteckt und wieder zurückgezogen, da er nebenan Niemand erblickte. Nun schien er für heute genug gethan zu haben; er ließ die Klappe des Cylinders-Bureaus herab, streckte sich eine Cigarre an und begab sich hinüber.

Während er ruhend in der Sophaede lehnte, wanderte sein gedankenvoller Blick über den Raum hin, und blieb mit eigenenthümlicher Schwere am Mittelfenster hängen. Dort war das Arbeitsplatzchen seiner Frau. Auf erhöhtem Tritt stand ihr kleiner Nähtisch, mit Körben und Kasten bedeckt, die mancherlei Arbeitsgeräth, aber keine Arbeit enthielten, außer einem angefangenen bunten Kinderstrümpfchen. Dabei stand ein Glas, mit Schneeglöckchen und einigen seinen Zweigen des Lebensbaumes gefüllt, dessen Name so seltsam der Gewohnheit widerspricht, ihn vorzugsweise auf Gräber zu pflanzen. Die herabhängenden weißen Blumenglocken berührten den Rahmen eines kleinen, aufrecht gestellten Bildes — ein krausköpfiges, rundliches Kind von etwa drei Jahren darstellend, das in lieblicher Stellung auf einem Kissen saß. Ueber der Lehne des niedrigen Sessels vor dem Nähtische hing ein karirtes Kinderkleidchen; an der Wand, dicht daneben, lehnte ein Stedenpferd, von dessen Mähne nur noch wenige Haare übrig waren.

Dies Alles gruppirt sich traut und anheimelnd, und doch hob sich Paul's Brust unter einem tiefen, fast stöhnenden Seufzer, während er nach der Fensternische blickte. Er beschattete die Augen mit der Hand und gab sich trüben Gedanken hin, wer weiß wie lange.

Als die Klingel der Treppenthür ertönte, hob er den Kopf; doch war es nicht, wie er erwartet, der leichte Tritt seiner Frau, sondern ein kräftiger Männerfuß, der über den Flur schritt. Der Klang der Stimme, welche draußen nach ihm fragte, ließ Osten aufspringen; schon war er an der Thür und öffnete sie fast mit dem Klopfen des Besuchenden zugleich. Trotz der tiefen Dämmerung bestätigte der erste Blick auf die hohe Gestalt seine Vermuthung: der Gast war General von Malzen.

„Excellenz!“ rief Paul erfreut, indem er mit Wärme die nach ihm ausgestreckte Hand erfaßte — „schon angelangt! Welch frohe Ueberraschung! und wie freundlich, uns gleich in unseren vier Pfählen zu begrüßen!“

„Das verstand sich doch von selbst,“ nickte Malzen und machte es sich bequem. „Wohl dem Nomaden, der alte Freunde aufzusuchen hat! Ein Zufall läßt mich ein paar Tage früher eintreffen, als ich offiziell erwartet werde. Mein Vorgänger ist noch hier, soll aber morgen absegnen. Bis dahin halte ich mich in meinem Wirthshauszelt oder bei Euch versteckt, um all dem Plunder zu entgehen, den ich sonst aus erster Hand in Empfang nehmen müßte. Heut Abend werdet Ihr mich nicht los — lassen Sie nur gleich ein drittes Couvert auflegen, Osten, es sieht hier recht einladend aus!“

Während der General sprach, blickte Paul mit Freude und fast mit einer Regung stillen Reides auf die stattliche Erscheinung. Die Lampe, welche der Diener gleich nach Eintritt des Gastes gebracht, beleuchtete denselben energischen, charaktervollen Gesichtsausdruck, der so treu in Osten's Erinnerung lebte. Die inzwischen vergangenen Jahre hatten diesem Manne nichts genommen, im Gegentheil, die kräftige Harmonie der ganzen Erscheinung noch

gehoben. Fast unwillkürlich brachen sich Paul's Gedanken in dem Ausrufe Bahn: „Wie frisch Sie aussehen, Excellenz!“

„Möchte wohl, ich könnte Ihnen das zurückgeben, lieber Hauptmann!“ sagte Malzen, dessen Auge eben so prüfend auf den angegriffenen Bügen seines Gegenüber hastete. „Ich fürchte, Osten, Sie überarbeiten sich! Das kommt in der Residenz bei Euch Herren vom Generalstabe oft genug vor, aber hier — bei der Division? Freilich, Sie waren von jeher ein wahrer Arbeitswolf, nun sollten Sie aber doch bedenken, daß Sie jetzt nicht mehr sich allein verantwortlich sind. Wo ist denn Emmy? Ausgesprochen, ohne Zweifel, sonst hätten Sie die kleine Frau längst herbeigehtolt, um den ältesten und treuesten ihrer Verehrer zu begrüßen!“

Kein noch so leiser Nachklang vergangener Kämpfe war in dem freien, herzlichen Ton zu erkennen. Paul antwortete mit raschem Händedruck. „Um Emmy's Willen habe ich die Nachricht Ihrer Verletzung hierher doppelt willkommen geheißen,“ sagte er lebhafter, als sonst in seiner Weise lag. „Sie legt hohen Werth auf Ihre Ansichten, ja, ich darf sagen, daß sich Ihre enthusiastische Schätzung Ihres Charakters während der Jahre, die uns Ihre Briefe brachten, noch erhöht hat — darum rechne ich jetzt auch auf Ihren Einfluß.“

„Wie verstehe ich Sie?“ äußerte der General nicht ohne Befremden.

„Emmy macht mir, macht Allen Sorge, die sich für sie interessieren,“ erklärte Osten. „Sie werden meine Frau sehr verändert finden! Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihre Gegenwart sie aus der trostlosen Apathie reißen wird, in welche sie seit dem Verluste unseres Knaben versunken ist.“

„Trauert sie meinem armen Pätzchen so sehr nach?“

„So sehr,“ bestätigte Paul, „daß Gesundheit und Lebensmuth daran scheitern, daß kein anderer Gedanke, kein Einfluß die Macht hat, sie von dieser einen Idee loszureißen. Auch ich habe mit dem Kinde ein Stück von meinem Herzen begraben, und für die Mutter, der Haß und Biege so plötzlich leer geworden, mögen sechs Monate eine allzu kurze Zeit zur Tröstung sein — aber doch — ich hoffte doch — — brechen wir ab, sie kommt!“

Fast unwillkürlich erhob sich der General und trat zu einer wenig beleuchteten Stelle des Zimmers zurück. Sein Gedanke, nicht sofort von Emmy bemerkt werden zu wollen, fand um so weniger ein Hinderniß, als die junge Frau beim Eintreten ihrem Gatten nur einen flüchtigen Gruß zunickte und dann ablegte, ohne um sich zu schauen. Der General starrte auf sie, wie auf eine fremde Erscheinung. Wie sehr hatte sie sich verwandelt, seit er sie zuletzt gesehen! Das schmal gewordene Gesicht sah aus dem schwarzen Crephütchen schneeblass hervor, die verweinten Augen blickten theilnahmslos und müde. Ihr Anzug erschien vernachlässigt, das Tuch schleppte nach einer Seite hin auf dem Boden, in den Falten des schweren wollenen Kleides hingen Spuren feuchter Erde.

Paul, der ihr das Tuch abnahm, sagte mit freundlichem Vorwurf: „Doch wieder allein draußen gewesen, Emmy, trotz meiner Bitten! Und so spät, es dunkelt längst!“

„Entschuldige,“ erwiderte sie in mattem Ton, ohne sich zu verantworten, während sie mechanisch dem Tische zuschritt. Im nächsten Augenblicke stand ihr Malzen gegenüber, und ergriff mit dem Ausrufe: „Ein ungebetener Gast, schöne Hausfrau!“ ihre beiden Hände.

Die Augen der jungen Frau vergrößerten sich, lebhafteste Farbe deckte ihre Wangen — in diesem Augenblicke war es wieder die alte Emmy, selbst in dem: „Willkommen, willkommen tausendmal!“ das sie dem Freunde zurief, klang die Lebhaftigkeit und Wärme von Einst.

(Fortf. f.)

Heute Abend
6 Uhr:

Pfennigsparsaffe.

Bureau
Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der dem Andenken der Verstorbenen gewidmete Jahrestag fällt für die Angehörigen der evangelischen Confession in diesem Jahre auf den zweiten Weihnachts-Feiertag. Nach §. 7 und 8 der Polizei-Verordnung vom 7. November 1882 dürfen an diesem Tage **Bälle und ähnliche Lustbarkeiten** nicht gegeben werden, sondern nur **Ausflugsfahrten** ersten Inhalts stattfinden. Das Verbot erhebt sich nicht nur auf öffentliche Bälle und Lustbarkeiten, sondern auch auf private und solche in geschlossenen Gesellschaften.

Wiesbaden, 26. October 1887. Der Polizei-Präsident.
v. Reinbaben.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, 16. November 1887. Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **1250 Hundemarken** und **50 Ersatzmarken** soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind bis zum **6. December c. Vormittags 11 Uhr** verschlossen mit der Aufschrift: „**Submission auf die Lieferung von Hundemarken**“ im Rathhause, Zimmer No. 7, abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 28. Nov. 1887. Der Oberbürgermeister.
v. Jbell.

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten, Beihilfe u. dgl. besteht auch für das Jahr 1888 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen bisherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht, dies bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses anzuzeigen; im Falle keine Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscription für das Jahr 1888 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unentgeltlich zu haben, und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags, welcher für eine subscribirt Person auf 5 Mk. festgesetzt ist, von Mitte December c. ab.

Wiesbaden, den 10. November 1887.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 9 öffentlichen Vorlesungen.

Montag den 5. December Abends 8 Uhr:

Sechste öffentliche Vorlesung.

Herr Reichsritter **Dr. Carl von Vincenti**, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: „**Ein Sommer bei den Drusen in Hauran**“.

Eintrittspreise: Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pfg. **Billets** (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

André Kockerols, Koch,

Schulberg 15, Parterre,

empfiehlt sich für Lieferung von **Diners und Soupers etc.**, sowie für die **Zubereitung** derselben ausser dem Hause. 19207

Das nunmehr 19 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahm. **unübertroffene Haarwasser v. Retter**, München (staatl. gepr. und begutachtet), w. statt Del od. Pomade tägl. gebraucht bestens zu empfehlen ist, z. h. u. 40 Pf. u. M. 1,10 bei **L. Schild**, Langg. 3, u. **C. Brühl**, Wilhelmstr. 36. 201

Wasche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schön und pünktlich besorgt **Steingasse 25, 1 St. r.**

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

135

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“

Versammlung.

288

Der Vorstand.

Israelitischer Unterstützungs-Verein.

Morgen Sonntag den 4. December Vormittags 9 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Gemeindehauses.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht;
2) Vorstandswahl.

21549

Der Vorstand.



„Beutel-Gesellschaft“.

Die Sitzung findet **Samstag Abend 8 1/2 Uhr** in der **Albrechtstraße 33 b** bei Herrn **Becker** statt.

Der Vorstand. 21584

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß Ihrer Excellenz der verewitteten Frau **Staatsrath v. Grimm**, Parkstraße 12, haben, werden gebeten, ihre Rechnung möglichst bald an mich einzufenden.

50

Adolf v. Eck, Rechtsanwalt.

Rüschen und Schleifen,

ganz neue Sachen, in denkbar größter Auswahl empfehlen

21287

A. & M. Ohr, Langgasse 26.

Gelegenheit.

Hochfeine **Flanell-Damenhosen**,
hochfeine „**Damenröcke**,
hochfeine gestrichte „

werden in meinem Ausverkauf sehr billig abgegeben.

Simon Meyer,

109 17 & 35 Langgasse 17 & 35.

Corsetten zu billigsten Preisen empfiehlt **W. Cron**, Ecke der Röderallee & Stiftstraße.

Zu Weihnachten

empfehle ich eine grosse Zahl **hauswirthschaftlicher Gegenstände und Maschinen**, z. B.:

Patent-Cavalier-Fussmatten, aus verzinkten Stahldrahtringen, neuerdings im Preise ermässigt.

Mangelmaschinen, Wringmaschinen, Brod-schneidemaschinen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Saftpresen, Messerputzmaschinen, Bügeleisen, Haushaltswaagen mit oder ohne Gewichte, **Kaffeemaschinen, Kaffeekannen** etc. etc.

zu billigst gestellten Preisen.

21561

L. D. Jung, Langgasse 9.

Nicolase,

größte Auswahl, gute, eßbare Masse, zu haben
Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterh. 21570

Gänse, Enten, Puten, Poularden, Hühner, gut gemästet, frisch geschlachtet (auch kochbar) für 10 Pfd. 5 Mk. 75 Pf., ferner **Ungarwein**, roth oder weiß, feine Milde, in Fäßchen à 4 Etr. 3 Mk. 75 Pf., Alles franco gegen Nachnahme empfiehlt **Adolf Bergenthal**, Export-Geschäft, **Wersches** (Süd-Ungarn). (M.-No. 3642) 7



Schellfische 25 Pf.,
gr. Rheinhechte 75 Pf.,

Cablian, Zander, Coles, Bratbückinge, Muscheln empfiehlt die Nordsee-Fischhandlung Grabenstrasse 6. 21597

Lebendfrische Egm. Schellfische per Pfd. 25 und 30 Pf., frisch gewässerten **Stöckfisch** per Pfund 23 Pf. 21813 **Jac. Kunz**, Ecke d. r. Bleich- und Helenenstraße.

Ein guterhaltener **Sammt-Paletot**, wattirt, ist für 8 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 21565

Puppenstube mit Cabinet, gebraucht, zu kaufen gesucht Kapellenstraße 1, I links. 21608

Zwei polirt. **Rommoden** bill. zu verk. Sonnenberg 24. 21221

Leber-Kanape für 42 Mk. **Wichelsberg 9, 2 St. 1.** 20471

Ein paar gute **Fahrräder** zu verkaufen in **Georgenborn** bei **Joseph Bredel**. 21613

Ein guter **Zug-** auch **Poßhund** billig zu verkaufen **Adlerstraße 55, Hinterhaus.** 21405

Deckreiser sind zu haben Ecke der Dogheimer- und Schwalbacherstr. (Thüringer Hof). 20429

Verloren, gefunden etc.

Verloren wurde auf dem **Andreasmarkt** ein **Strappbentel** mit einem Schlüssel (Inhalt zwei Beih-Markstücke und etliche Pfennige) von einem Arbeitsmann. Der redliche Finder wird um gef. Abgabe gegen Belohnung gebeten.

Keller, „Thüringer Hof“. 21590

Verloren ein **schwarzer Muff** am letzten Sonntag Nachmittag im **Curhaus**. Abzugeben gegen Belohnung **Parkstraße 30.** 21578

Ein **Regen-Schirm** stehen geblieben, wahrscheinlich von einem Mädchen. Näh. **Stiftstraße 36, I.** 21576

Entlaufen eine große, graue **Katze**. Es wird dringend um Rückgabe oder Auskunft gegen Belohnung **Weißstraße 13** gebeten. 22002

Eine sehr kleine, kurzhaarige **Hündin**, „**Cora**“, entlaufen. Ueberbringer erhält gute Belohnung **Rheinstraße 3, II.** 21553

Ein schwarzbrauner **Dackelhund** mit weißer Brust entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Schwalbacherstraße 24.** 21478

Ein schwarzer **Dackelhund** mit gelben Pfoten und gelber Nase ist entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Näheres auf dem Telegraphen-Bureau des **Rheinbahnhofes.** 21574

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Pfennigparfassen-Büchlein, ein Kinder-Heberzieher, ein Hunde-Halsband, ein kleines, schwarzes Portemonnaie mit unbedeutendem Inhalt, zwei Taschentücher, ein Zirkel, ein schwarzer Regenschirm, ein gelb-gestreifter Muff, ein Paar **Tricot-Gaßschuhe**, ein schwarz-seidener Regenschirm; als zugekauft: ein kleiner, grauer Spitzhund, ein kleiner, schwarzer Spitzhund; als verloren: ein Zwanzigmarskstück, ein schwarzes Portemonnaie (110 Mark und Briefmarken enthaltend), ein schwarzes Portemonnaie mit ca. 5 Mk., eine goldene Herrenuhr mit schwarzem Band, eine blaue Schutzbrille, ein breites, silbernes Armband, ein weiß-leinernes Taschentuch, (gez. O. C.); als entlaufen: ein kleiner Rehpinscher mit einem Mantelchen.

Heiraths-Gesuch.

Ein vermöglicher, junger, lediger Mann, 30 Jahre alt, Besitzer eines Geschäftes, sucht ein Mädchen behufs Verehelichung im Alter von 26—36 Jahren von gutem Charakter, mangelloser Vergangenheit, hauptsächlich, welches eine bürgerliche Haushaltung zu führen versteht, von angenehmen Äußern, aus guter Familie u. vermöglicher ist. Offerten unter „**Heirath**“ erbeten bei der Exped. 21599

Ein vermöglicher, junger Kaufmann, Besitzer eines alten Wein-Geschäfts Norddeutschlands, wünscht sich mit einer häuslichen, vermögenden Dame zu verheirathen. Photographie erwünscht. Adressen unter **J. L. 1000** an die Exped. des „**Wiesbadener Tagblatt**“ erbeten. 21407

Sperreitze. 3/4 Sperreitze gesucht. Gef. Offert. erbeten unter **C. W.** an die Exped. d. Bl. 21060
Zwei **Plätze** (II. Rang, Vorderstg.), für die Theater-Phonie-Concerte abzugeben. Näh. Exped. 21562

Eine eiserne **Beistelle**, 1 fast neue **Springmatratze** mit **Reil** ist für 25 Mk. zu verkaufen **Emserstraße 25, II.** 21593

Gebrauchte **Kinder-Spielsachen** werden wie neu hergerichtet von **J. Kunz**, **Ladierer**, **Schulgasse 6.** 21584

Kanfladen, ein gut erhaltener, zu kaufen gesucht **Wormstraße 1, Barterre.** 21183

Ein fast neuer **Marktstand** ist zu verk. R. Exped. 21566

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Geschäftshaus** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **G. M. 44** an die Exped. 18881

Geschäftshaus, mittelgroß, mit **Laden** und **Werkstatt**, zunächst dem neuen **Rathhause**, ist bei 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. durch **Fr. Mierke**, **Weißstraße 4, II.** 20805

Ia Geschäftshaus mit gr. Hofraum und Thorfahrt, in frequ. Lage, in **1400 Mk.** Ueberf. m. o. ohne Gesch. (Col.-W.), auch sp. f. Metzger od. Weng. geeign., **Familienverb.** halb. preisw. sof. zu verk. Näh. sub **M. Th. 12** befördert die Exped. d. Bl. 21318

Theilhaber-Gesuch.

Ein lediger, solider und strebsamer Mann mit feinem und flottem Geschäft sucht behufs nothwendiger Vergrößerung desselben einen **Theilhaber**, vorzugsweise in einem kaufmännisch vorgebildeten Herrn mit einer Einlage von **2—3000 Mk.**, die nach und nach gegeben werden können. Auch wird ein Darlehen in dieser Höhe gegen entsprechende Zinsen bei völliger Sicherheit acceptirt. Offerten erbeten man unter **W. Z.** an die Exped. d. Bl. 20886

Wirthschaften oder zur Einrichtung von Wirthschaften geeignete **Barterre-Logis** von einer **Brauerei** zu miethen ges. Off. sub **L. S. 87** an die Exp. 21492
Ein cautionsfähiger **Wirth** sucht eine nachweislich rentable **Wirthschaft** zu pachten. Offerten unter **S. K.** an die Expedition. 21610

Ein j. Geschäftsmann sucht **300 Mk.** z. leihen. Größte Sicherheit. Offerten unter **M. Z. 22** an die Exped. erbeten. 21574
12,000 Mk. seine R.-Hyp. mit spec. **Bürgschaft** 1. a 5% auf hief. f. Geschäftshaus sofort gesucht. Anträge erbeten unter **DI. B. 12** an die Expedition. 21326
18,000 Mk. auf gute Hypothek gesucht. Näh. Exped. 18864
9000 Mark **Rachhypothek** à 5%, schließend mit noch nicht 60% des Werthes, auf hief. Geschäftshaus für gleich oder später von Selbstdarleher gesucht. Antr. sub **W. Kr. 30** an die Exped. 21585

Gelder in **Posten** von **30,000 Mk.** und darüber sollen auf **1. Hypotheken** bis zu 2/3 der Lage ausgeliehen werden. Off. erb. an **Fr. Mierke**, **Weißstraße 4, II.** 21246

Für Möbelfabrikanten zu verkaufen
4 Birnstämme, 3 Kirschstämme, 1 Platanenstamm, 2 Ahornstämme, 2 Eschenstämme, alle starke Stämme. Näh. Schiermeisterstraße 11 in Diebrich. 21571
Ein Herr e. h. burgerl. Wittagstisch Schulberg 4, II. 18374

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

E. tücht. Wasch- u. Putzfrau f. Besch. Schwalbacherstr. 67. 21569
Perfekte Köchin f. Stelle hier ob. auswärts. Näh. Exped. 21551
Eine gute, selbstständige Köchin sucht sofort Stelle. Näh. Römerberg 37, Parterre. 21598
Eine gute, selbstständige Köchin sucht sofort Stelle. Näh. Römerberg 37, Parterre. 21598
Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf gleich. Näh. Saalgasse 14. 21600
Ein Mädchen von 20 Jahren, der deutschen und französischen Sprache mächtig, im Nähen und Bügeln durchaus erfahren, sucht Stelle zu Weihnachten oder Neujahr und erbittet gef. Offerten sub A. L. 1765 durch Haasensteins & Vogler, Frankfurt a. M. (H. 6:245) 36
Ein Fräulein, geübten Alters, in Küche und Haushalt durchaus tüchtig, gestützt auf beste Zeugnisse, Stelle in seinem Hause. Offerten unter C. 33 an die Exped. 21445
Ein tüchtiges Mädchen, gewandt in aller Arbeit, sucht sofort Stelle. Näh. Goldgasse 8, Hinterh., 2 Stiegen hoch. 21573
Geübtes Kindermädchen empfiehlt Ritter's Bureau. 21615
Ein kräft., arbeitsames Mädchen, 24 J. alt, vom Lande, w. bisher noch nicht diente, sucht bald. Stelle; bes. 1 gutempf. Hausmädchen d. Grünberg's Bur., Schulgasse 5. 21601
Ein gewandter, zuverlässiger, junger Mann mit guten Zeugnissen sucht gegen mäßige Vergütung Stelle als Privat-Secretär. Näh. Exped. 21145
Ein j. kräft. Mann sucht Hausburchenstelle ob. sonstige Arbeit, daselbst wird Monatsstelle angen. N. Steingasse 28, Dachl. 21563

Personen, die gesucht werden:

On cherche une bonne française pour deux petites filles de 4 et 6 ans. Leberberg 10. 20295

Ein gebildetes, junges Mädchen, befähigt, die Schularbeiten größerer Kinder zu beaufsichtigen, wird für Nachmittags zu Januar oder früher gesucht. Näh. Friedrichstraße 41, II. 21485

Ein feineres Mädchen (nicht Fräulein), welches sehr gut englisch spricht, zur Beaufsichtigung eines 5jährigen Kindes (Engländerin) für 5 Stunden täglich gesucht. Vorzustellen nach 5 Uhr Philippsbergstraße 31, II. 21228

Feinbürgerliche und bürgerliche Köchinnen, 1 Herrschaftsköchin, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen f. Grünberg's Bur., Schulg. 5, Laden. 21602

Gesucht 1 Hotchköchin, 1 g. wandte Kellnerin, 4-6 tüchtige Mädchen durch A. Eichhorn, Schwalbacherstr. 55. 21594

Ein Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32. 21397

Gesucht ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, am liebsten Schweizerin, die französisch spricht. Meldezeit zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. Näh. Exped. 21090

Ein älteres, starkes Mädchen wird gesucht für Küche und Hausarbeit. Nur solche, welche solid und häuslich sind, sowie gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden von Morgens 10 Uhr an Adolphstraße 44, Parterre. 21552

Küchenhaushälterin, Kaffeeköchin f. Ritter's Bur. 21615

Ein fleißig., reines Mädchen gesucht Römerberg 13. 21614

In eine kleine Familie wird bei gutem Lohn und guter Behandlung ein im Kochen bew. Mädchen als allein gesucht. Näh. Auskunft ertheilt Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 21615

Es wird sofort ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 26, 1 Stiege hoch. 21596

Ein einfaches Mädchen für Küche- und Hausarbeit auf gleich gesucht bei Th. Spehner, Langgasse 53. 21586

Ein Schuhmacher-Lehrling gesucht bei Wilh. Frohn, Däfergasse 9. 20914

Herzliche Gratulation dem langen Wirth im „Wirthum“ zu seinem heutigen Geburtstag. 21612



Er soll leben,
Hundert Liter Bier daneben,
Was Gutes zum Picken dabei,
Dann ist Alles in der Reih.



Verschiedene Stammgäste:
J. G. J. K. H. K. S. K.

Eine perfekte Schneiderin, welche englisch und französisch spricht, wünscht Beschäftigung bei den Damen im Hause. Näh. bei Frau Meier. Schillerplatz 3. 21550

Eine Friseurin empfiehlt sich in Ball- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Näh. Mauerquast 12, B. 21554

Junge Leute erlangen guten Wittagstisch zu 45 Pf. Friedrichstraße 36, Parterre links. 21611

Untericht.

Einem jungen Mädchen wird etwas Gehalt und Unterricht im Französischen angeboten, um des Vormittags ein 5jähriges Mädchen (französisch) zu beschäftigen. Näheres Friedrichstraße 3, Parterre, nach 12 Uhr Mittags. 21555

Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch durch Prof. Scartazzini, Herausgeber der sehr verbreiteten „Biblioteca Italiana“ mit Anm. in drei Sprachen, Nerostrasse 5. 19768

An English Companion wanted immediately or German with thorough knowledge of English. Apply 21537

3 Neubauerstrasse 3, Parterre.

A German Lady just returned from England, where she has lived 12 years as Governess in families of position, would like to take an engagement as daily-governess or to give private lessons: German, English in all branches. Very high references. To apply to Fräulein S., 19 Nicolassstrasse, II.

Modellir-Unterricht in Majolika-Arbeiten, sowie Unterricht in schwedischer Holzschnitzerei wird ertheilt Schwalbacherstraße 23, Bildhauer-Atelier. 16425

Zither-Unterricht (Schlag- und Streichzither) wird ertheilt Hirschgraben 12, 1. Etage. 17938

Gesucht ein Herr oder eine Dame, welche perfect Zither spielen. Zweck: g. gesellschaftliches Vergnügen. Näh. Exped. 21548

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gesuche:

Eine unmöblirte Bel-Etage

von 5 geräumigen Zimmern in ruhigem Hause in der Gegend der Frankfurter-, Bierstädter-, Park-, Sonnenbergerstraße, Leberberg oder Anfang der Kapellenstraße wird von zwei Damen zum 1. April zu miethen gesucht. Garteneintritt Bedingung. Gef. Offerten unter J. L. 307 durch die Exped. d. Bl. erbeten. 21575

Gesucht

eine Wohnung, Parterre oder Villa von 8 bis 12 Zimmern, in der Nähe des Curhauses, Wilhelmstraße oder deren Nähe. Offerten beliebe unter „Wohnung“ im „Hotel Vogel“ abzugeben. 21605

Angebote:

Karlstraße 3 ist ein Laden (für Metzger) mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 12. 21577
Platterstraße 11 eine große Dachkubik zu verm. 21588
E. reines Arbeiter erh. schön. warm. Schlafstelle Caspistr. 1. 21606

In Diebrich, in einer dicht am Rhein gelegenen Villa, ist die eine Etage zum 1. Januar event. sogleich preiswerth wieder z. verm. Daselbst Stallung etc. N. E. 21557

Guten, kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause à 1 Mark
empfehlen
2055
Moritz Mollier,
39 Tannusstraße 39.

**P. H. Inhoffen, Bonn a. Rhein,
Kaffee-Röst-Anstalt**

(größtes Etablissement der Branche im deutschen Reiche, vielfach prämiert auf großen Kochkunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preisen, als: Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen) empfiehlt ihre extrafeinen, gebrannten Java's zu noch billigen Preisen.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren: **Peter Freilhen**, Rheinstraße 55; **C. Molsbach**, Tannusstraße 39; **Th. Rumpf**, Webergasse 40; **Jac. Weppel**, Webergasse 35; **Frau Marg. Wolff**, Schulgasse 1; in Diebrich-Rosbach bei Herrn **Ph. Chr. Quint**; in Sonnenberg bei Herrn **Ph. Schneider**. 21560

Eiskasten, ein gut erhaltener, umzugs halber zu verkaufen **Karlstraße 3, Part.** 21172

Feine **Parzer, edle Concurrerz-Gänger** sind zu verkaufen bei **J. Enkirch**, Albrechtstraße 31b, Borderh., 1 St.

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge,
sowie complete Ausstattungen derselben, vorrathsmäßig
zum Verandt. — Billigste Preise. 9640

Holz- und Metall-Särge **Sargmagazin** **Salare**
für jedes
von 18050 Alter, in
für am Platz **K. Weyershäuser**, einfacher u.
und zum **1 Moritzstraße 1.** reicher Aus-
Verandt. stattung.

Familien-Nachrichten.**Todes- + Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Hollingshaus, geb. **Berg**, versehen mit den heil. Sterbe-Sacramenten, am Donnerstag den 1. December Morgens 3 Uhr nach langem, schmerzvollem Krankenlager ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hch. Hollingshaus.

Die Beerdigung findet **Samstag den 4. December** Vormittags 10^{1/4} Uhr vom Sterbehause, **Friedrichstraße 29**, aus statt. 21567

Todes-Anzeige.

21840

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam, der Eisenbahn-Stationen-Diätar **Wilhelm Kilb**, heute Früh um 5 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 1. December 1887.

Die Beerdigung findet **Samstag** den 4. December c. Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, **Bärthstr. 10**, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reiche Blumenspende bei dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Christian Fraund,

sagen hiermit den innigsten Dank

Wiesbaden, den 1. December 1887.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

21075 **Eduard Fraund.**

Danksagung.

Für die bei dem schmerzlichen Verluste unserer unvergesslichen Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante uns in so reichem Maße entgegengebrachte Theilnahme sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
21256 **Gust. Panthel.**

Danksagung.

Für den liebevollen Beistand und die herzliche Theilnahme während des schweren Leidens unserer nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Tochter und Schwester, **Susanna Kroth**, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank.

21311

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei dem Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, unserer lieben Mutter so innigen Theil nehmen und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, für die reichen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Mayer** für seine tröstenden Worte am Grabe sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Diebrich-Rosbach, den 2. December 1887.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
21249 **Georg Vogel.**

Authentische Atteste ärztlicher Autoritäten.

In der diätetischen Behandlung der Kranken, welche an Schwindsucht leiden, oder bei anderen erschöpfenden Krankheiten erfüllt das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier seinen Zweck voll und ganz und erzielt stets die erfreulichsten Heilerfolge, ebenso bei Personen, welche an Blutarmuth und Appetitlosigkeit laboriren.

Dr. Gullimore, Arzt im Londoner Hospital.

Das Malzextract-Gesundheits-Bier wurde in dem Laboratorium des Professors v. Klenzsch chemisch untersucht und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungs-Vertheilung, bei Blutarmuth, Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affektionen, Abmagerung und Neigung zu Fiebern wegen seiner beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstätt, R. A. Stadt-Physik. in Wien.
An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilnahrungs-Präparate, Königl. Kommissionsrath, Besitzer des kaiserl. Königl. Oesterreichisch goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Hoflieferant der meisten Converaine, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl. Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 24, H. J. Viehöver, Marktstraße 23 und Rheinst. 17, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53, 151

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. December 1887.)

Adressen:

Röbelmann, Ob.-Ing., Darmstadt.
Förster, Fr., Chemnitz.
Schumann, Kfm., Chemnitz.
Lübeck, Kfm., Hanau.
Schmidt, Kfm., Köln.
Pellens, Kfm., Berlin.

Hotel Dahlheim:

Dietz, Deidesheim.

Wasserheilanstalt

Dietenmühle:

Geick, Reg.-Baumstr., Berlin.

Einhorn:

Petzinger, Kfm., Pirmasens.
Nordheim, Kfm., Geldern.
Rappe, Kfm., Frankfurt.
Vogele, Kfm., Aisfeld.
Hoffmann, Kfm., Coblenz.
Haupt, St. Goarshausen.
Seitzer, Fr., Frankfurt.
Adler, Fr., Berlin.

Grüner Wald:

v. Eye, Dr., Joinville.
Tani, Kfm., Ohrdof.
Stadtmann, Kfm., Ohrdof.
Rheins, Kfm., Neuss.
Hochstein, Kfm., M.-Gladbach.

Kassauer Hof:

Kaassmann, Fagen.
Strupp, Zittau.

Nonnenhof:

Dohmen, Kfm., Waldenburg.
Heymann, Kfm., Ditz.
Meyer, Kfm., Köln.
Vollmann, Kfm., Limburg.

Hotel du Nord:

Maass, Fr., Coblenz.

Rhein-Hotel:

Nikita, Fr., New-York.
Le Roy-Nikita, New-York.
Nikita, Fr., New-York.
Fischhof, Impressario, Paris.
Arnold, Fr. m. 2 Töchtern, Rhode-Island.
Arnold, Fr., Georgia.

Stern:

Loewy, Kfm. m. Fr., Berlin.

Taunus-Hotel:

Brockmann, Fr. Rent., Hamburg.
Kamm, Fr. Rent., Dresden.
Kamm, Kfm., Leipzig.
Fischer, Kfm., Heidelberg.
Mayer, Kfm., Frankfurt.

Hotel Victoria:

Becker, Rent., Kiel.

Hotel Vogel:

Ihlemann, Basel.
van Otterloo, Offizier, Wesel.
Haanebrint, Utrecht.
Schroeder, Direct. Dr. m. Fr., Eichberg.

Hotel Weiss:

Thormann, Kfm., Mecklenburg.

In Privathäusern:

Pension Internationale, Dresden.
Schlesinger, Fr.,

Hotel & Pension Quisisana:

Sanfort, Rent., Paris.
Buxton, Fr. Rent., England.
Weber, Fr. Rent., England.

Wilhelmstrasse 88:

Blaauw, Amsterdam.
Blaauw, Fr., S'Graveland.



**Frische, schwere
Waldhasen**
im Auschnitt, Rehziemer
und Kente, gemästete
Gänse, Enten und
Boullarden, sowie alle
Arten russ., italien. und
ungar. Geflügel, ebenso
täglich frischen Kopfsalat
bei **Ign. Dichmann,**
5 Goldgasse 5.
Fernsprechkstelle 76. 21582

Peter Brühl, Schachtstraße 18,
empfiehlt
anständiges Bogiren, — warmes und kaltes Frühstück,
— gutes Mittag- und Abendessen, — reine Weine,
Frankfurter Bier
aus Oberländer's Brauerei.
Aufmerksame Bedienung. 21294



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,
17 Rheinst. 17.
Heute Abend: Diebsuppe.
Morgens: Quellschisch, Bratwurst mit
Sauerkraut und Schweinepfeffer. 21609
Heute wird la Qualität Rindfleisch per Pfd. 46 Pf. ab-
gegebenen Wolfmühlstraße 30 bei Wink. 21567

Deutsches Reich.

* Vom Kronprinzen liegt folgendes Bulletin der Ärzte vom 30. v. M. vor: „Das örtliche Leiden des Kronprinzen zeigt augenblicklich keinerlei Symptome umfänglicher Ausdehnung; Beschwerden irgend welcher Art sind nicht vorhanden, die allgemeinen Körperfunktionen sind andauernd sehr gut. Der Kronprinz unternimmt täglich bei günstigem Wetter regelmäßige Spaziergänge und Ausfahrten.“ — Am Donnerstag dampfte das 60 Kanonen und 1200 Mann führende deutsche Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Prinz Adalbert“, „Moltke“ und „Gneisenau“, von Spezia kommend, westwärts von San Remo und brachte dem Kronprinzen mit Hurrahruf, Flaggengala und einem Salut von je 21 Schüssen den Gruß aus der Heimath dar.

* Die Kronprinzessin hat den Berliner Stadtverordneten ein Antwortschreiben auf die ihr gesandte Geburtstags-Glückwunsch-Adresse gehen lassen, worin sie für den Ausdruck herzlichsten Theils an der schweren Prüfung, die Gott ihr und dem ganzen Vaterlande durch die Krankheit des Kronprinzen auferlegt, dankt und mit dem Wunsche schließt, daß in dieser schweren Zeit des Himmels Segen auf der Hauptstadt und dem ganzen Vaterlande ruhen möge.

* Prinz Wilhelm ist mit dem in Berlin angekommenen Prinzen Ludwig von Bayern am Donnerstag Abend zu den Jagden nach Lehlingen abgereist.

* Ueber die Vorgänge, die zur Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem Zaren geführt haben, giebt das Organ des ersten, die „Nordb. Allg. Ztg.“ authentischen Aufschluß, indem sie den Artikel einer Provinzialzeitung abdruckt, in welchem es heißt: „Im Interesse der Wahrheitsliebe, und um zu zeigen, daß der leitende Staatsmann des deutschen Reichs nicht, wie man nach den bisherigen Meldungen leicht annehmen könnte, in auffälliger Weise eine Begegnung mit dem Kaiser Alexander vermeiden wollte, dürfte es geboten sein, endlich einmal den richtigen Sachverhalt darzulegen, der besser wie alles Andere zeigen wird, wie verhältnißmäßig Fürst Bismarck bezüglich unserer Beziehungen zu Rußland gesonnen ist, und wie unendlich fern es demselben lag, dem Zaren überhaupt aus dem Wege gehen zu wollen. Wollig verbürgt kann nunmehr mitgeteilt werden, daß Fürst Bismarck in einem Schreiben an den hiesigen russischen Botschafter, Grafen Schadow, eine Audienz bei dem Kaiser Alexander III. nachgesucht hat, und daß der Zar demzufolge am 18. d. M. den Botschaftsrath Grafen Murawiew zum Reichskanzler mit dem Auftrag sandte, demselben mitzutheilen, daß er bereit sei, den Fürsten Bismarck in besonderer Audienz Nachmittags 3½ Uhr zu empfangen. Was die Blätter von einer Sendung des russischen Generals Tscherewin zum Fürsten Bismarck, welcher letzteren zu der Unterredung mit dem Zaren hätte aufordern sollen, zu berichten wußten, ist unrichtig, der Besuch des genannten russi-

ischen Generals galt dem Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck, welcher mit demselben früher in Petersburg bekannt geworden war. General Tscherewin hatte sich bei seinem Besuche keines Auftrages seines Souveräns zu entledigen und dieser Besuch trug lediglich einen persönlichen Charakter. Das officiële Blatt bemerkt dann dazu: Diese Darstellung entspricht dem Sachverhalt vollständig; auch wird es jedem mit den einschlagenden Verhältnissen Vertrauten klar sein, daß der Vorgang in allem Wesentlichen kein anderer sein konnte. Der Reichstaugler würde sich geradezu eine Unhöflichkeit haben zu Schulden kommen lassen, wenn er es unterlassen hätte, bei dem erlauchten Gaste seines Kaisers in der üblichen Form eine Audienz nachzusuchen. Er befand sich in dem vorliegenden Falle gegenüber einer ehrenvollen Verpflichtung, während es dem freien Ermessen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland überlassen blieb, die nachgesuchte Audienz zu gewähren oder aus irgend einem Grunde abzulehnen.

* **Der Bundesrath** nahm den Ausschuß-Antrag in Betreff der Eingaben über Ausführung des Branntweinsteuergesetzes an und stimmte dem Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen zu.

* **Reichstag.** Sitzung vom 1. Dec. Erste Lesung der Getreidezoll-Vorlage. Minister Lucius sucht die Nothlage der Landwirtschaft durch detaillierte Angaben über die zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes nachzuweisen. Die Vollmacht, welche der Landwirtschaftsrath dem Bundesrath habe einräumen wollen, nämlich die Zölle im Falle der Thenerung herabzusetzen, weist er zurück, weil dadurch Unsicherheit entstehen würde. Zur Bornahme einer Enquete sei keine Zeit mehr. — Abg. Reichensperger erklärt sich gegen eine Erhöhung. — Abg. v. Hellendorf hält die Vorlage für das Mindeste, was zur Erhaltung des deutschen Getreidebaues bewilligt werden müsse. Es handele sich um eine nationale Frage ersten Ranges. Er beantragt, die weitere Berathung im Plenum vorzunehmen. — Abg. Geibel erklärt sich in längerer Rede auf Grund eigener Erfahrung als Landwirth Namens des größeren Theils der Nationalliberalen gegen jede Erhöhung der Getreidezölle. — Abg. Gehlert (Reichspartei) tritt unter heftigen Angriffen gegen die Freistimmigen für die vorgeschlagenen Erhöhungen ein. — Nachdem Abg. Lorenzen (Freistimmig) um Ablehnung der Vorlage gebeten hat, beschließt das Haus Vertagung. (Freitag Fortsetzung.)

* **Parlamentarisches.** Der Antrag, die Legislatur-Periode des Reichstags auf fünf Jahre zu verlängern und dieses Gesetz mit Ablauf der gegenwärtigen Legislatur-Periode in Kraft treten zu lassen, ist von den sogenannten Kartellparteien eingebracht worden. — Wie verlautet, liegt dem Bundesrath die Vorlage, betr. Verlängerung des Sozialistengesetzes, schon seit längerer Zeit vor, wird aber streng geheim gehalten. Sie soll nicht nur einen neuen Expatriations-Paragraphe, sondern auch noch andere Abänderungen des bisherigen Gesetzes enthalten.

* **Zur Fälschungs-Affaire.** In der Presse war mehrfach gefordert worden, die gefälschten Briefe, welche den Fürsten Bismarck in den Augen des Zaren compromittiren sollten, möchten bekannt gemacht werden. Die „Alln. Ztg.“ erklärt daraufhin, die gefälschten Briefe könnten nur publizirt werden, wenn der Zar seine Zustimmung gebe. Die Abschriften seien schon zur Zeit, als der erste Enthüllungs-Artikel erschien, in Berlin gewesen. Durch die Blodierung des Fürsten Bismarck fern vom Zaren beim Galabiner sei bestätigt, daß nach Ansicht des deutschen Hofes der Zar wünschte, mit Bismarck's Nachbarschaft versöhnt zu werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Zum December nächsten Jahres steht das 40jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph bevor. Er wünscht den Gedenktag nicht zum Anlasse einer feierlichen Begehung zu nehmen, denn auch ohne ein solennes Geyänge und ohne officiële Loyaltäts-Kundgebungen, ohne Deputationen und Adressen sei der Kaiser von der Anhänglichkeit seiner Völker überzeugt. — Die Verhandlungen mit Deutschland wegen des Handelsvertrages sollen beendet und der letztere nicht auf ein Jahr, sondern auf unbestimmte Zeit verlängert worden sein, vorbehaltlich beiderseitiger Kündigung. — Die in der Angelegenheit angeblicher Defraudationen in den Museen zu Pest entstandene Untersuchungs-Commission begann ihre Arbeiten. Bis jetzt ist indeß kein Moment zu Tag getreten, welcher die schwere Beschuldigung rechtfertigen würde.

* **Frankreich.** Ein neuer Act der Präsidentschafts-Comödie ist am Donnerstag abgepielt worden. Die Deputirtenkammer versammelte sich feierlich, in würdiger Haltung, wie sich's für eine Volksvertretung geziemt, erwartete sie die angekündigte Botschaft Grévy's, von deren Aufnahme durch die Kammer er sein Bleiben oder Gehen abhängig machen will, aber siehe da, Präsident Floquet hat nur zu berichten, daß nichts zu berichten ist. Die Botschaft sei ausgeblieben. Das ist der Anfang des neuen Aufzugs, wie er vorgestern in Paris in Scene gesetzt wurde und von dem wir nachfolgend aus Grund der telegraphischen Meldungen der „Frankf. Ztg.“ ein Bild zu geben versuchen: Paris, 1. Dec., 3 Uhr 20 Min. Vor dem Palais Bourbon bewegt sich eine etwas größere Menschenmenge als gewöhnlich, die aber eine musterhafte Ruhe bewahrt und den Anordnungen der zahlreichen Polizei willig Folge leistet. In den Couloirs der Kammer herrscht große Aufregung, weil das Gerücht circulirt, daß die Botschaft nicht eingelaufen sei und das Ministerium deshalb seine Demission eingereicht habe. Floquet eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Rouvier erklärt, daß das Ministerium der Kammer nichts mitzutheilen habe, da keine Botschaft des Präsidenten eingelaufen

sei und daß es sich infolge dessen zurückziehe. (Lauter, anhaltender Beifall von allen Seiten.) Ricard schlägt die Suspension der Kammer bis 4 Uhr vor. De la Rochefoucauld fragt nach den Motiven der Suspension. Die Kammer könne nicht ewig warten; es sei an ihr, auszuharren, was sie wolle. Cazeaux: Wir haben uns auf heute vertagt, in der sicheren Hoffnung, eine Mittheilung des Präsidenten zu hören. Man hat uns getäuscht. Ich schließe mich dem Vertagungsantrag an und bitte, den Präsidenten der Republik davon zu benachrichtigen. Floquet: Das demissionirende Ministerium wird dem Präsidenten den Beschluß der Kammer mittheilen. Die Sitzung wird bis 4 Uhr suspendirt. In den Couloirs der Kammer cursiren die seltsamsten Gerüchte. Man sagt, Grévy habe das Drängen der Radikalen ernst genommen und wolle ein Ministerium Andrieux-Boulanger bilden. Andere wollen wissen, daß das Ministerium Rouvier um 4 Uhr die Botschaft verlesen wird. — 3 Uhr 35 Min.: Die Menge vor dem Parlament ist im Wachsen begriffen. Unter ihr sind Droulede und Louise Michel. Man hört rufen: „A bas Ferry!“ Eine Schwadron berittener Schenkleute rückt auf. Die Gitterthore des Vorplatzes der Kammer werden geschlossen. — Im Senat gab der Marineminister Barbey eine analoge Erklärung ab, wie Rouvier in der Kammer. Nachdem der Vorschlag, sich in den Bureau zu versammeln und eine Petition an den Präsidenten der Republik zu richten, abgewiesen war, vertagte sich auch der Senat bis 4 Uhr. — 4 Uhr 25 Min. Bis jetzt ist die Antwort des Präsidenten Grévy nicht eingetroffen. Die äußerste Linke bereitet einen Antrag vor auf Erklärung des Parlamentes in Permanenz bis zur Ankunft der Botschaft. Die Menge auf der Straße wird unruhiger, man ruft: „Vive Boulanger!“ und „Demission“, und singt die Carmagnole. Eine neue Verstärkung der Truppen, die das Parlament besetzen, nimmt am Eingang Aufstellung mit aufgeschlangtem Bajonett. Die Gruppen der Linken beschließen, ihre Fraktions-sitzung auf 6 Uhr zu vertagen. — 6 Uhr Abds. Der „Temps“ meldet, daß Grévy im heutigen Ministerrathe Folgendes erklärt habe: „Ich habe geplatzt, von Ihnen Abschied zu nehmen und muß sagen: Auf Wiedersehen! Ich werde keine Botschaft an die Kammer senden und mich nicht zurückziehen. Wenn die Kammer meinen Rücktritt will, soll sie es mich durch eine deutliche Kundgebung wissen lassen. In den letzten Tagen habe ich von verschiedenen Seiten des Parlamentes sympathische Kundgebungen erhalten, die mir die Pflicht auferlegen, zu bleiben.“ — Die von Grévy gewünschte Manifestation ist jedoch von der Kammer ausgegangen, die auf den Vorschlag des Abg. Biette in zweiter Sitzung um 4 Uhr mit 533 gegen 3 Stimmen beschloß, sich bis 6 Uhr zu vertagen um die angekündigte Botschaft zu hören. In dem Augenblicke, wo id telegraphirte, sind ca. 30,000 Menschen vor dem Palais Bourbon versammelt. Droulede erschien in der Vorhalle der Kammer, hielt inmitten zahlreicher Journalisten und Deputirten eine Rede für Grévy und wies auf die lärmende Menge hin, die Grévy als Präsident behalten wolle um Ferry nicht zu bekommen. Clovis Hugues erwiderte Droulede, es solle die Menge zum Elysée führen. Man ist der Ansicht, daß, wenn die Kammer sich bis 8 Uhr vertagt, die Arbeiter aus den Faubourgs die Menge vermehren; und daß dann die bis jetzt zwar sehr launische, aber nicht gefährliche Demonstration einen bedrohlichen Charakter annehme würde. Im Augenblick, wo ich das Telegramm schreibe, setzt sich ein großer Theil der Menge in Marsch auf das Elysée. — 6 Uhr 50 Min. Abds. Um 6 Uhr 20 Min. wird die Sitzung der Kammer wieder eröffnet. Rouvier: Wir haben dem Präsidenten die beiden Tagesordnungen mitgetheilt, welche die Kammer beschloß. Der Präsident hat geantwortet, daß diese Manifestationen seinen Entschluß modificirt hätten und daß er denselben morgen der Kammer mittheilen werde. (Große Bewegung.) Das Ministerium nähme deshalb seine Demission zurück, um den Entschluß des Präsidenten morgen mitzutheilen. In allen Gruppen discutirt man hitzig diese Mittheilung. Biette schlägt die Vertagung bis morgen vor. (Beifall im Centrum, Opposition auf der äußersten Linken.) Basly schlägt unter allgemeinem Tumult die Suspension der Sitzung bis 8 Uhr vor. Floquet spricht die Hoffnung aus, daß die Kammer wie bisher ihre würdige Haltung bewahren werde. Die Kammer nimmt mit großer Majorität die Vertagung bis morgen an. Protest auf der äußersten Linken. — Auf dem Wege nach dem Elysée demonstirte die Menge vor der russischen Botschaft mit dem Rufe: „Vive la Russie! Vive Boulanger!“ Vor dem Elysée ist bis jetzt Alles ruhig; die Zugänge sind stark besetzt. — 7 Uhr 20 Min. Abds. Bei Schluß der Kammer-sitzung war die Menge zerstreut; höchstens 500 Menschen waren noch auf dem Concordienplatz vor der Brücke, die abgeperrt ist. In einzelnen Gruppen wird lebhaft discutirt. Hier und da schreien Uebermüthige: „A bas Ferry!“ Der Congreß wird wahrscheinlich auf Sonnabend berufen. — 9 Uhr 55 Min. Nachdem die Menge sich vor dem Palais Bourbon zerstreut hatte, zog Louise Michel mit einer Bande Blanquisten über den Boulevard Saint Germain. Da die Polizei befürchtete, daß die Schaar sich vor die deutsche Botschaft begeben würde, entsandte sie zum Schutz derselben ein Detachement berittener Schenkleute. Aber die Menge zog ohne Demonstration vorüber, worauf Louise Michel mit ihrem Gefolge, die Carmagnole singend, durch die Boulevards zog, bis sie auf der Passage Jouffroy verhaftet wurde. Auch Droulede wurde, und zwar in der Rivoli, verhaftet, als er im Begriffe stand, sich mit dem ihm nachgelassenen zum russischen Consulat zu begeben. Die Blanquisten und Possibilisten verabredeten ein Meeting vor dem Rathhaus. — 11 Uhr 15 Min. Abds. Das beabsichtigte Meeting vor dem Rathhause hat nicht stattgefunden; die Stadt ist ruhig, nur auf den Boulevards herrscht mehr Leben als gewöhnlich.

* **Rußland.** Nach der „Polit. Corresp.“ sind in Petersburg abermals zwei Schlupfwinkel von Verschwörern nebst Laboratorien entdeckt worden, einer auf Wassili Ostrow, der andere im Stadtheile Pestel. In dem letzteren Quartier erfolgten die Verhaftungen nach erbittertem Kampfe.

Vermischtes.

* **Vom Tode.** Nach einer Meldung aus Belgrad hat eine ungefähr 30 Köpfe zählende Arnanenbande eine kleine Grenzpatrouille zwischen den Grenzwachthäusern 29 und 30 überfallen. Im Verlaufe des Kampfes, der zwei Stunden lang dauerte, wurde der berüchtigte Arnanenfürher Seltratscha getödtet. — In Balgo (Slavonien) erschlug ein 30-jähriger Mensch wegen geringfügiger Streitigkeiten in Geldangelegenheiten seinen alten Vater mit einer Haxe in der grausamsten und kaltblütigsten Weise. Der Vatermörder wurde verhaftet und nach Esseg gebracht. — In Petanja wurde ein Geistlicher und eine Frau zu langjährigen Zuchthausstrafen verurtheilt; sie hatten zusammen den Gatten der Frau ermorden lassen. — Nach Berichten aus Algier ist in Oran, Mastara und Melkane ein starker Erdstoß wahrgenommen worden. Tugend ein schwerer Unglücksfall ist dadurch nicht verursacht worden. — Eine heftige Erdschütterung wurde unter starkem Getöse in der Stadt Ghoreh (Rancasthre) wahrgenommen. Die Häuser gerieten in's Schwanken und die Einwohner flüchteten in's Freie. Der Schaden ist jedoch nicht erheblich.

* **Ueber die Kronprinzliche Familie in San Remo** entnehmen wir der „Tagb. Btg.“ Folgendes: Im einsamen Hausleide, hochgeschürzt, durch einen dunklen Regenmantel geschützt, auf dem Haupte einen spitzen, krämpflosen Filzhut — so schreitet die Kronprinzessin mit ihrer ältesten, schlant gewachsenen Tochter voran, während Prinz Selurich im simpeln Touristen-Kostüm mit den beiden jüngeren, an Wuchs und Gestalt mehr der Mutter gleichenden Schwestern nachfolgt. Auch die Prinzessinnen beschämen durch die prunklose Einfachheit ihrer Kleidung manches stolze Commerzienraths-Tochterlein: das hochgeschürzte wollene Kleid von blauem oder grauem Stoff läßt die derben Lederstiefel frei, ein einfacher Regenmantel umhüllt die jugendlichen Gestalten. So geht's einmal wie allemal plaudernd und scherzend durch den Corso Garibaldi, bis dann in der Via Vittorio Emanuel häufiger Stationen gemacht werden. Hier ist die Hauptverkehrs- und Geschäftstraße von San Remo, und es gibt hier fast keinen Laden, der nicht bereits vor der kleinen Kavallade besucht wäre. In der offenen Badenhäute steht dann die Frau Kronprinzessin, läßt sich dies und jenes zeigen, handelt und plaudert mit dem Besizer und händigt dann das Erkaufene dem Prinzen Heinrich ein, der schließlich mit Packeten beladen zwischen den lachenden und neckenden Schwestern einhererschreitet.

* **Der Zar als Gatte.** Die Zarewina feierte am 26. November ihren (vierzigsten) Geburtstag. Zu diesem Feste hatte der Kaiser seiner Gemahlin ein Collier aus 40 großen Smaragden bestimmt. Um 40 Edelsteine der gleichen Gattung von tadelloser Schönheit und genügender Größe und Gleichmäßigkeit zu bekommen, reisten russische Agenten seit drei Vierteljahren in allen europäischen Städten umher. Die Sache mußte sehr geheim gehalten werden, denn wäre es bekannt geworden, daß man im russischen Kaiserhause nach Smaragden Umschau hält, wäre der Preis dieser Edelsteine sicher in unerhörter Weise gestiegen. Die Zarin, welche unter allen Souveräninnen das reichste Schmuckstück besitzt, war dennoch so entzückt über die Gabe, daß sie, das Halsband in der Hand, gleich einem Kinde im Salon umhertanzte.

* **Gelegentlich der Operation eines Lippentreffes** nahm Geheimrath v. Bergmann am Mittwoch Nachmittag Gelegenheit, über den neuentdeckten Krebs-Bacillus sich zu äußern. Der als Ursache des Carcinoms angeführte Bacillus entbehre, wie Herr v. Bergmann ausführte, der Basis, die man verlangen müsse. Auf Thiere übertragen, rufe er kein Carcinom hervor. Die betreffenden Versuche lassen sich zwar, so jagt man mit einer gewissen Nothwendigkeit anders deuten. Was man bei den betreffenden Versuchen auch den eingepriekten Bacillus gefunden hat, kann nicht Verwunderung erregen. Vor Allem aber fehlen den Geschwülsten die pathologisch-anatomischen Eigenschaften, wie sie Virchow festgestellt hat, und die physiologischen Eigenschaften, die schon Hippokrates kannte, daß sie nämlich vom Centrum zur Peripherie fortwachsen und sich diffundieren.

* **Frankreich!** Man befehlert dem „National“ ganz ernsthaft: „Unter der besonderen Obhut der „Köln. Btg.“ wird Frau Limousin in Köln demnächst eine Reihe von Vorträgen über die „Entartung der Sitten in Frankreich“ halten. Der erste Vortrag findet am 5. December statt. Die Limousin konnte, nachdem sie Saint-Lazare entlassen ist, in der That nirgendwo anders als dorthin gehen.“

* **Ueber die Auffindung von Goldfeldern in Deutsch-Südwestafrika** erhält die „Köln. Btg.“ von dem Missionar Brinder ein Schreiben, dem wir Folgendes entnehmen: „Da kamen im August mit uns vom Cap fünf Goldbagger aus Australien. Zwei davon sind Söhne eines gewissen Stevens, der vor 33 Jahren, als die Kupfermine hier im Gange war, gutes Goldgestein gefunden und mit nach England genommen hat. Die Söhne (einer von ihnen war damals 17 Jahre alt) hatten lange kein Geld, um hierher kommen zu können. Als sie so viel erspart, machten sie sich jetzt auf. Der älteste fand die Stelle auch richtig wieder. Die Diggers und alle Leute sind erstaunt über die Reichhaltigkeit des Gesteins an Gold; man sieht die Klumpen Gold mit dem bloßen Auge, ohne zu übertreiben.“ Der „Köln. Btg.“ schreibt man: „Fast täglich treffen Nachrichten von bedeutenden Goldfunden mit Proben ein.“ Die Goldfunde sind bei Taobis, auf dem Wege von Walfischbay nach Olymbique, etwa 160 Kilometer von Walfischbay, gemacht worden. Das betreffende Land wurde im August 1884 für Niederig gekauft.

* **Was ist ein Kuß?** Als Antwort auf diese vielaufgeworfene Frage sendet der „Tägl. Rundschau“ ein Abonnent folgende Definition verschiedener Berufsweisen ein. Der Philologe behauptet: „Der Kuß ist das Bolaput der Liebe, das selbst dem Botaniker nicht »schleierhaft« vorkommt.“ — Der Naturforscher: „Der Kuß ist eine Lippenbläse, die leicht zu pressen geht, die aber erst nach ein paar Minuten vorgefunden wird.“ — Der Musiker: „Der Kuß ist der warme Schmelz in dem Lippen-triller eines »Caccio-buffo«.“ — Der Philosoph: „Der Kuß ist das Ding an sich, das hinter jeder auffallenden Erscheinung erwartet werden muß.“ — Der Phantast: „Der Kuß ist der Sonnenstrahl in der Thautropfen am Schnabel einer Nachtigall.“ — Und schließlich der Naturalist: „Der Kuß ist das Auserwählen der Liebe, und die trunkenen Sehnsucht liefert den Sect.“

* **Laune des Zufalls.** 16—61. Zu diesen zwei Zahlen kommt noch eine dritte hinzu, die 13, das heißt: „Die Dreizehn“, die neue Operette des Karl-Theaters in Wien. Diese letztere Zahl spielt nämlich in der nachfolgenden, kleinen, aber wahren Geschichte eine Hauptrolle. Zwei junge Cavaliere wohnen am Freitag der Aufführung von „Die Dreizehn“ bei. Der Titel der Operette brachte den Gedankengang der beiden Herren auf das kleine Lotto — warum sollte es nicht auch einen solchen Kausalnexus geben? — und sie beschloßen, möglichst rasch ihr Glück in der Lotterie zu versuchen. Als sie das Theater verließen, fanden sie noch eine Trakt und Lotto-Collectur an der Ecke der Oberen Donaustraße und der Taborstraße gesteckt, wofür sie die Collectantin ihre Absicht mittheilten und gleichzeitig ihre Verlegenheit um „gute Nummern“. — „Wo wohnen Sie der Vorstellung bei?“ frug die Collectantin. — „In einer Loge.“ — „Nummer?“ — „Nummer 16.“ — „Nun also, da haben Sie die gewünschte Nummer: 16. Aber mit der allein geht's nicht; Sie kehren sie also um: macht 61. Jetzt haben Sie zwei Nummern: 16, 61, und nun setzen Sie dieselben.“ Die beiden Cavaliere setzten zusammen 50 fl. für die nächstfolgende (Ringer) Ziehung — und heute wird man ihnen als Gewinn den Betrag von 12.000 fl. auszahlen. Das war das Glück der Zwei bei den „Dreizehn“. Die Lotto-Collectantin aber hat auf einer schwarzen Tafel an ihrem Laden die Inschrift angebracht: „12.000 fl. hier gewonnen!“

* **Man muß sich zu helfen wissen.** Wie geschieht es „Directoren“ verstehen, selbst mit einem sehr mangelhaften Personal dennoch Stücke zu geben, die eine große Anzahl von Darstellern erheischen, davon plaudert Ludwig Hebest im „Pester Lloyd“. In einem der Vororte Wiens sah ich in diesem Sommer „Don Carlos“ aufführen. Was mich in die Vorstellung unwiderstehlich hineintrieb, war der Theaterzettel, auf dem der ganze Marquis Boja fehlte. Ich wollte doch mit eigenen Augen sehen, wie man „Don Carlos“ ohne Boja geben könne. Aber es ging ganz famos. In der wichtigsten Scene des gestrichenen Marquis trat König Philipp auf, mit einem Brief in der Hand; bis an den Souffleurkasten trat er vor, streckte den Brief weit in's Orchester hinein und sagte zum Publikum: „Hm! Unglaublich! Da schreibt mir so ein sonderbarer Schwärmer, ich solle Gedankenfreiheit geben. Hahaha!“ Da der Darsteller des grausamen Philipps recht kunstliche Sachen aufzuschlagen verstand und überdies um das heimlichste Schleichende des Charakters besser zu vergegenwärtigen, Summische trug, die seine Schritte unhörbar machten, so entsprach der Effect allen billigen Anforderungen. Die Hauptsache, nämlich die gesagelten Worte: „sonderbarer Schwärmer“ und „geben Sie Gedankenfreiheit“ war ja doch gesprochen, den Rest konnte man sich also füglich schenken. . . . Ich machte dem Director darüber mein Compliment, aber er lehnte es ab. Er sei nur der Schüler eines größeren, er habe das in Wiener-Neustadt gelernt. Man habe dort in klassischen Stücken immer einige Rollen auf diese Art besetzt, wobei man aber Sorge trug, die populären Schlagworte zu retten. Den „Wilhelm Tell“ z. B. habe man stets ohne Attinghausen gegeben, für den eben kein passender Lewinsky vorrätig war. Da aber seine letzten Worte nicht gut zu entbehren sind, so trat Walthers Fürst auf und machte dem Publikum tief bewegt folgende Mitteilung: „Jetzt ist der alte Attinghausen auch gestorben. War ein guter, braver Mann. Seine letzten Worte waren noch: seid einig, einig, einig!“ Kein Mensch habe verlangt, daß der Alte ihm persönlich etwas vorlesen solle.

* **Zum Cassarel-Scandal.** Man schreibt aus Brüssel: Nicht geringes Aufsehen erregt die Erklärung des französischen Kriegsministers General Ferron, General Cassarel habe versucht, dem belgischen Ingenieurcorps ein Geheimniß zu verkaufen. Es handelt sich um die Zusammenfassung des Melinit, deren Kenntniß mit Rücksicht auf die neuen Massforts den belgischen Militärs wünschenswerth war. Ob die Letzteren ihr Ziel erreicht haben, steht noch nicht fest.

* **Diamanten-Diebstahl.** Dem Besitzer eines großen Bijouterie-Geschäfts in Paris, das unter der Firma „A l'Ancien Paris“ am Boulevard de la Madeleine 5 geführt wird, sind angeblich für eine halbe Million Francs Diamanten, die aus dem Verkauf der Kron-diamanten herrühren, aus dem Schaufenster gestohlen worden. Die Diebe mußten jedenfalls Platzkenntniß gehabt haben, da sie alle ihre Maßregeln mit unerhörter Kühnheit getroffen hatten. Es erinnert dieser Diebstahl doch allzu sehr an den der Rue de la Paix, über den auch nie etwas Anderes herauszubringen gewesen, als daß der Sohn des Hauses ein großer Spieler war. Freilich wurde in den letzten Tagen in Paris die Anwesenheit verschiedener englischer und amerikanischer überaus gefährlicher Diebe constatirt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Btg.) Angekommen in Antwerpen D. „Nederland“ der Red Star Line von Philadelphia; in Barbados der Royal W.-D. „Orinoco“ von Southampton; in Bombay der B.- und O.-D. „Nizam“ (engl. Post vom 11. Nov.); der Nordb. Lloyd-D. „Saale“ von New-York; abgegangen am 29. Nov. von Alexandrien nach Brindisi der B.- und O.-D. „Mongolia“ (Bombay-Post).

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-5 Uhr: Wochen-Zeichenschule.
Gartenbau-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung in der „Kaiser-Halle“.
Gärtnerverein „Hedera“. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokale.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männergesang-Verein. Abends 9 Uhr: Gesammitprobe.
Männergesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Course.

Frankfurt, den 1. December 1887.

Geld.	WescheL.
Holl. Silbergeld M.	Amsterdam 168.55-50 bz.
Dukaten	London 20.875 bz.
20 Fres. Stüde	Paris 80.40-45-40 bz.
Sovereigns	Wien 161.75 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3%.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1887. 1. December.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	759.1	761.4	764.0	761.5
Thermometer (Celsius)	+2.3	+6.1	+0.7	+2.4
Luftspannung (Millimeter)	4.9	5.7	4.6	5.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	81	94	89
Windrichtung u. Windstärke	N.W. f. schwach.	N. f. schwach.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	völl. heiter.	sehr heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschutzvereins

Liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Bach, Kranzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke der Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Drantenstraße 1.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 4. December. 2. Advent.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
(Gymnasien und Realschule.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfr. Ziemendorff.

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für die kleineren Kinder. Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Bibelstunde in der Höh. Töchterchule Donnerstag Abends 5 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

2. Advent-Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.
Täglich sind hl. Messen um 6 1/2, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag (am Feste der unbesleckten Empfängnis Mariä) und Freitag 7 Uhr sind Vortagsmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 23.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 4. December Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang. Herr Pfarrer Küstert.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Romeo und Julia“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11-1 und von 2-4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11-1 und 2-4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 3-5 Uhr und Samstags von 10-12 Uhr.
Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 23. Nov.: Dem Herrenschneider Heinrich Schmitt e. S., N. Wilhelm Robert Franz. — Am 27. Nov.: Dem Schreiner-gehilfen Wilhelm Adonis e. L., N. Elisabeth Louise Wilhelmine.
Aufgeboten. Der Metallgießer Christian Friedrich Schütz von Ebgingen im Königreich Württemberg, wohnh. zu Eppstein im Oberamt Kirchheim, und Louise Philippine Reul von Ohren, Kreises Limburg, wohnh. zu Ohren. — Der Schreinergehilfe Johann Georg Schmidt von Grailheim im Königreich Württemberg, wohnh. dahier, und die Wittve des Wirts August Heinrich Seulberger, Auguste Catharine Margarethe geb. Höhler, von hier, wohnh. dahier. — Der Hautboist-Sergeant Friedrich Wilhelm August Hader von Holzengel im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, wohnh. dahier, und die Wittve des Holzh. Meisters Johann Theodor Carl Wilhelm Börsius von Garzgerode im Herzogthum Anhalt, Josephine Louise Elise Auguste, geb. Weber, wohnh. dahier.
Gestorben. Am 29. Nov.: Frieda Caroline, T. des Tagelöhners Carl Müller, alt 2 J. 4 M. 19 T. — Am 30. Nov.: Victor, S. des Apothekers Ernst Volk von Gestungen im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, alt 18 J. 10 M. 14 T. — Am 1. Dec.: Der untere Eisenbahn-Diätar Wilhelm Kieß, alt 26 J. 5 M. 17 T. — Anna Maria geb. Berg, Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Hollingshaus, alt 66 J. 6 M. 8 T.

Berichtigung. In dem Auszuge in No. 280 d. Bl. muß es unter „Berechtigter“ in der Zeile 6 von oben „Schlossergeselle“ statt „Schuhmachergehilfe“ heißen. Königl. Ständesamt.